

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Humorist

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 75.

Mittwoch, den 30. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Daß in unserer Zeit kein Mangel ist an Zeitungslektüre, ist keine unbekannte Sache. Wenn wir trotzdem bei Gelegenheit des Quartalswechsels mit dem Ersuchen hinstreten:

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“

so glauben wir dies mindestens mit der gleichen Berechtigung thun zu können, wie irgend ein anderes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist zunächst **das amtliche Organ der Stadt Wiesbaden**,

was dies für die Stadt und den ganzen Stadtkreis bedeutet, bedarf keiner näheren Erläuterung.

In allen übrigen Beziehungen ist der „Wiesbadener General-Anzeiger“ jederzeit bestrebt, auf der Höhe der Zeit zu stehen. An der Hand eines **vorzüglichen**

Nachrichtendienstes telegraphisch und telephonisch

sowie zahlreicher Correspondenten ist er in der Lage, seine Leser bestens auf dem Laufenden zu erhalten und rasch zu informieren über alle wichtigeren Tagesneuigkeiten.

Allen einsichtigen, politischen Partei-Verstrebungen und Streitigkeiten sich fern haltend, unterrichtet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in unabhängiger objektiver Weise

über alle wichtigeren Vorgänge auf dem politischen Schauplatz des In- und Auslandes,

ohne sich des eigenen selbstständigen Urtheils zu enthalten.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ unterrichtet ferner, gestützt auf umfassende Correspondenz-Verbindungen, über alle bedeutenderen Vorkommnisse in der **Umgebung** und bringt möglichst reichlich **Neues aus aller Welt.**

Ganz besonders reich ausgestattet ist der **lokale Theil.** Interessante städtische **Tagesfragen** finden darin stets eingehendere Behandlung, wie auch sachliche Erörterungen über irgend einen allgemein interessirenden Gegenstand unter **„Stimmen aus dem Publikum“** im „Wiesbadener General-Anzeiger“ stets entsprechender Raum **unentgeltlich** gewährt wird.

Ein Hauptwerth wird ferner gelegt auf eine reichliche ge-
diegene **Unterhaltungslektüre.** Interessante, fesselnde **Romane** werden mit besonderer Sorgfalt ausgewählt, ebenso kurze, anziehende **Feuilletons.** Dazu kommen **Plaudereien** über Gegenstände aller Art innerhalb des aktuellen Lebens: **„Wiesbadener Streifzüge“, „Briefe“** etc.

Dem Humor, gelungenen Epigrammen, Witzen etc. ist ein
spezielles Beiblatt gewidmet: **„Der Humorist“**, während ein weiteres Beiblatt, **„Wiesbadener Unterhaltungsblatt“**, ebenfalls für interessanten, unterhaltenden Lesestoff sorgt. Schließlich bringt ein drittes Beiblatt, **„Der Landwirth“**, Belehrungen aller Art in landwirthschaftlichen Dingen.

Ein Heiraths-Kapitel.

(Nachdruck verboten.)

Die poetische Ansicht, daß alle Ehen im Himmel geschlossen werden, zählt bekanntlich auch noch in unserer prosaischen Zeit viele Anhänger und namentlich Anhängerinnen. Jedoch schon die allgemeine, mehr als realistische Zeitströmung ist einer so schwärmerischen Auffassung nicht günstig; und besonders ist es die Statistik, diese echt moderne, ebenso exakte wie nüchterne Wissenschaft, welche durch ihre neuesten Entdeckungen jener sentimentalen Illusion die Existenzberechtigung ein für allemal entzogen hat. Sie hat nachgewiesen, daß nicht sowohl der Rathschluß des Himmels, als die . . . Höhe der Verheirathung von maßgebendem Einfluß auf die Ehefrequenz ist, und daß sich die himmlische Mitwirkung auf den mehr oder weniger erheblichen Antheil, den Regengüsse, Sommerhitze und andere kosmische Einflüsse an dem Frucht-
ausfall haben, reduziert.

Auch die übrigen physischen und sozialen Faktoren, die entscheidender fast als der persönliche Wille des einzelnen Individuums auf die Frequenz der Eheschließungen einwirken, hat die Statistik mit großer Sorgfalt zu ver-
mitteln gesucht und in dieser Beziehung sehr interessante geographische und ethnologische Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern und Völkern herausgebracht. Insbesondere ist die Heirathstendenz selbst, und damit die Chance der Damen, sich überhaupt oder in einem be-

Daß im „Wiesbadener General-Anzeiger“ auch allen wichtigeren Handels- und Verkehrsangelegenheiten, Sub-
missionen etc. Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich.

Speziell machen wir auch darauf aufmerksam, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ stets zuerst die **offizielle Kur- und Fremdenliste**, die **Programme der Kurhauskonzerte**, die **standesamtlichen Nachrichten**

veröffentlicht, welche die anderen Blätter erst an anderen Tages-
bringen können.

Es dürfte aus diesen kurzen Andeutungen zur Genüge hervorgehen, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ vermöge seiner **Reichhaltigkeit** — er erscheint täglich nie unter 12 bis 20 Seiten — sich bestens empfehlen darf. Ver-
anschlagt man hierbei den minimalen Preis für den

„Wiesbadener General-Anzeiger“
nebst drei Gratisbeilagen

© nur 40 Pfg. pro Monat

(frei in's Haus gebracht 50 Pfg.)

so verlohnt sich umso mehr ein Abonnement.

Nachdem der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bereits die städtische **Leserzahl von nahezu 10 000** erreicht hat, dürfen wir wohl darauf rechnen, daß er sich zu seinen alten, treuen Freunden auch weitere **neue Freunde** gewinnen wird.

Was an uns liegt, so werden wir unablässig bemüht sein, unser Blatt nach jeder Richtung hin noch mehr zu fördern und zu erweitern.

Wir schließen daher mit dem Ersuchen:

Leset den „Wiesbadener General-Anzeiger“!

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaction des „Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Wie es zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten steht.

* Wiesbaden, 29. März.

Wer die gestrigen neuesten Nachrichten gelesen hat, wird gefunden haben, daß die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien soweit gediehen ist, daß man in den politischen Kreisen, die einen Zusammenstoß zwischen den beiden Ländern vermeiden möchten, ernstlich an eine Vermittelung denkt. Es ist besonders Frankreich, das sich für eine solche Vermittelung interessiert.

stimmten Alter, sei es als Jungfrau, Wittve oder geschiedene Frau zu verheirathen, in den einzelnen Ländern außerordentlich verschieden. Daß in unserm theuren Vaterlande die Verhältnisse in dieser Richtung besonders günstig seien, kann man nicht behaupten; vielmehr lassen sich, wie die Damen einmüthig bestätigen werden, noch sehr viel zu wünschen übrig. Vielleicht sind daher einigen unser verehrten Leserinnen jetzt ein paar Daten über die betreffenden Zustände in anderen Ländern nicht ganz unwillkommen.

Da haben wir denn zunächst mit Bedauern zu registriren, daß die verlockende Aussicht, recht bald unter die Haube zu kommen, in zwei Ländern am größten ist, die sonst für den kulturbeliebten Mitteleuropäer und dito Europäerin als Reiseziel nicht eben viel Anziehendes haben, nämlich Rußland und Serbien. In Serbien kommen durchschnittlich auf 10,000 Einwohner 115, in Rußland 100 bis 105 Eheschließungen jährlich. In diesen beiden Ländern sind also, wenn wir von besonderen sozialen Ursachen absehen, entweder die Männer sehr leicht durch weibliche Reize dauernd zu fesseln oder die Frauen verstehen es durch einen außergewöhnlichen Aufwand von Anmuth oder — Coquetterie, den ersteren den Ehestand in höchst begehrenswerthem Lichte erscheinen zu lassen.

Daß die schönen und feurigen Ungarinnen mit Erfolg bemüht sind, ihren serbischen und russischen Schwägern die Palme streitig zu machen, kann nicht wundernehmen. In Deutschland scheinen es nur die Sächsischen

Wie sich aus einer Rede des Ministers des Aeußeren, Hanotaux, ergibt, hält Frankreich die Situation für ziemlich ernst und setzt daher Alles daran, den Zusammenstoß zu verhindern.

Auch Italien schaut der Entwicklung der Dinge mit einiger Besorgniß zu. Ein dortiges Blatt bemerkt z. B., daß die Gefahr weniger in dem direkten Zusammenstoß der beiden Länder liege, als vielmehr in dem Rückschlag des Konfliktes auf Europa und auf die bereits in der Erledigung begriffenen Fragen der Weltpolitik.

Man merkt inzwischen überall heraus, daß in Spanien, b. h. nur in den leitenden Kreisen nichts weniger als Kriegsgelüst vorhanden ist. Auch der Minister Sagasta giebt sich noch der Hoffnung hin, daß der Krieg zu vermeiden sei, weil er glaube, Mac Kinley werde vor einem entscheidenden Schritte zurücktreten. Mac Kinley selbst will heute oder morgen eine Botschaft an den Congress richten, welche mit der Lage der Nicht-combattanten auf Cuba sich beschäftigt und einen Credit von einer halben Million zur sofortigen Unterstützung derselben verlangt. Mac Kinley wird gleichzeitig bei Spanien anregen, es möge für seine eigenen dortigen Landsleute, die von allen Mitteln entblößt seien, Fürsorge treffen und dem Kriege in einer für die Cubaner befriedigenden Weise ein Ziel setzen. Bleibe von Seiten Spaniens eine derartige Aktion aus, so würden die Vereinigten Staaten sich aus Gründen der Menschlichkeit nothgedrungen ins Mittel legen. Mac Kinley glaubt aber nicht, daß es zu spät sei, eine friedliche Lösung zu erreichen.

Wie nunmehr mitgetheilt wird, wurde von dem nord-amerikanischen Gesandten Woodford, der spanischen Regierung eine Note überreicht. In der Antwort hierauf erinnert letztere die amerikanische Regierung an die zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens und der herzlichen Beziehungen bereits gemachten Zugeständnisse, ferner daran, daß das letzte Zugeständniß die Bereitwilligkeit sei, den Streitfall wegen des Verichts über den Unfall der „Maine“ einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Note sagt hinzu, Spanien sei an der Grenze der Zugeständnisse angelangt, die mit der Ehre und der Würde des Landes vereinbar seien, und werde einen Eingriff in seine Souveränitätsrechte in Westindien nicht gestatten.

Mittlerweile meldete gestern die „New-York-Tribüne“ aus New-York, der jetzige Stand der Unterhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien habe im Sinne der Aufrechterhaltung des Friedens gute Fortschritte

zu sein — über deren Liebeshäufigkeit freilich seit Lessings „Minna von Barnhelm“ kein Zweifel mehr bestehen kann —, welche die Reizung zum Familienleben bei den Männern in besonderem Grade rege zu machen verstehen (85 bis 90 Verheirathungen jährlich auf 10 000 Einwohner). Freilich scheinen auch ihre Reize nicht immer dauernd zu fesseln. Denn Sachsen ist derjenige deutsche Staat, der die höchste Frequenz der Eheschließungen und zugleich — der Ehescheidungen aufzuweisen hat. In Oesterreich, Italien und der Schweiz sind die Ausichten immerhin noch passabel! ausdrücklich zu warnen aber ist vor Griechenland, Schweden und Irland. In dem letztgenannten Lande kommen nur etwa 47 Verheirathungen jährlich auf 10,000 Einwohner, ein Ergebnis, das bei der vielgerühmten melancholischen Schönheit der Irlanderinnen zu denken gäbe, wenn nicht die unglücklichen sozialen und politischen Verhältnisse der schönen Smaragdinsel diese Erscheinung mehr als zur Genüge erklärten.

Man sieht: die Ehechancen sind in den verschiedenen Ländern verschieden genug und das Bild wird naturgemäß noch mannigfaltiger, wenn man bestimmte Lebensalter oder die einzelnen Kategorien der jungen Mädchen, der verwitweten und der geschiedenen Frauen gesondert ins Auge faßt. Der Spruch „Jung gezeitet, hat noch Niemand ge-
leut“ wird nirgends so wörtlich befolgt, als in Rußland und in England, dem Eldorado der Paare unter 20 Jahren.

Nach dem sehr constanten Jahresdurchschnitt waren von 10 000 Verheiratheten jünger als 20 Jahre in

gezeitigt. Eine andere Nachricht des „New-York-Herald“ besagt, der spanische Gesandte habe die Vereinigten Staaten ersucht, jede Aktion in der Cuba-Frage zu verschieben, da Spanien billige und liberale Vorschläge machen wolle, die die Vereinigten Staaten und Cuba befriedigen würden. Andererseits habe der spanische Gesandte erklärt, Spanien werde seine Souveränitätsrechte auf Cuba nicht aufgeben.

Die Sache steht also zur Stunde noch höchst kritisch, trotz jener Mittheilung von günstigen Verständigungen zwischen beiden Ländern.

Im spanischen Volke herrscht eine äußerst kriegerische Stimmung. Der Patriotismus lodert in hellen Flammen. Der Bischof von Madrid hat eine Subscription zum Ankauf eines Kriegsschiffes eingeleitet, Theatervorstellungen werden zu gleichem Zwecke veranstaltet. Verschiedene Blätter reden begeisterte Worte. Spanien werde es der Welt zu zeigen wissen, sagt z. B. „Tempo“, wie ein Volk für sein Recht kämpft. Auch in Mexiko werden große Sammlungen zur Unterstützung Spaniens veranstaltet. Ein Bürger zeichnete allein 100 000 Dollars.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 28. März.

Tagesordnung: Dritte Lesung der Vorlage, betreffend Entschädigung unschuldig Verurtheilter. In der Generaldebatte kritisiert

Abg. Stadthagen (Soz.) den Widerstand der Regierung gegen das Verlangen nach Entschädigung auch der unschuldig Verhafteten.

Abg. von Bucha (Konf.) erklärt, seine Partei nehme die Vorlage an, wie sie jetzt sei.

Abg. Beckh (freis. Volksp.) protestiert gegen das Gesetz in seiner jetzigen Fassung. Dasselbe wird definitiv angenommen.

Das Gesetz betreffend anderweitige Festsetzung des Gesamt-Contingents der Brennereien wird in dritter Lesung ohne Debatte definitiv angenommen. — Bei der nun folgenden dritten Lesung des Flottengesetzes leitet

Abg. Enneccerus (natl.) die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Bedeutung der Flottenvermehrung für die Wissenschaft, wofür ihm Staatssekretär Tirpitz dankt.

Abg. Liebermann (Antisem.) erklärt die Flottenvermehrung für eine Nothwendigkeit. Die Stimmung im Lande zu der Vorlage sei aber keine so günstige wie behauptet werde. Redner kritisiert schließlich die ablehnende Haltung der Abgg. Richter und Bebel zum Flottengesetz.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) entgegnet auf die Aeußerungen des Staatssekretärs Posadowsky bei der zweiten Lesung, betreffs der Stellung der polnischen Bevölkerung zur preussischen Verwaltung, in deren Verlauf er schließlich vom Präsidenten wegen zu scharfer Redewendungen gegen die preussische Regierung zur Ordnung gerufen wird.

Staatssekretär Posadowsky wendet sich gegen den Vorredner und bespricht nochmals das Verhalten der Polen gegenüber der preussischen Regierung.

Abg. von Hohenberg (Welfe) erklärt, seine Freunde würden die Vorlage unter keinen Umständen annehmen.

Abg. Richter (freis. Verein) verwahrt sich gegen die Richter'sche Behauptung, die Oppositionsparteien provoziert zu haben. Redner stimmt dem vorliegenden Entwurf aus voller Ueberzeugung zu.

Abg. Hindewald (Antisemit) spricht namens der Mehrheit seiner Partei gegen das Gesetz.

Abg. Richter (freis. Volksp.) wendet sich gegen den Abg. Liebermann und geht auf die Rede des Abg. Richter ein, der nach seiner Ansicht jetzt militär- und marineschritt geworden sei. Redner lehnt das Gesetz rundweg ab.

Abg. Wernigsen (natl.) betont, in England würde die Opposition gegen derartige nationale Fragen niemals Widerspruch erheben.

Abg. Bebel (Soz.) legt nochmals die ablehnende Haltung seiner Partei gegen die Vorlage dar.

Abg. Liebermann (Antisemit) polemisiert noch des Längeren gegen den Abg. Richter, worauf dieser erwidert. Es wird jetzt ein Schlussantrag angenommen, und nach einigen weiteren persönlichen Bemerkungen wird die Vorlage in nicht namentlicher Abstimmung definitiv angenommen. Es wird nun der von allen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten unterzeichnete Antrag v. Bevechow betreffend Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich auf Kosten des Reiches berathen und nach kurzer Debatte angenommen. Morgen 12 Uhr: Dritte Lesung des Etats.

Deutschland.

* Köln, 28. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus London, die Nachricht von der tatsächlichen Abtretung Port Arthurs an Rußland und von der Verschiebung des englischen Geschwaders nach dem Meerbusen von Petschili erregt hier steigende Unruhe und Aufregung.

Ungland.

* Wien, 28. März. In diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß die katholischen europäischen Mächte eine Vermittlungssaktion bei den Vereinigten Staaten zu Gunsten der Erhaltung des Friedens herbeiführen wollen. In der ersten Reihe soll Frankreich stehen.

* London, 28. März. Ein offizieller Bericht bestätigt, daß die Aufständischen in Luboma in Uganda am 23. Februar geschlagen wurden. 60 Tote und 100 Verwundete sind zurückgeblieben. Die Engländer zählten nur 2 Tote und 20 Verwundete.

* Paris, 28. März. In juristischen Kreisen wird behauptet, daß die Aufhebung des Urtheils gegen Zola sicher sei. Der Cassationshof, vor den die Angelegenheit am 31. März gelangt, werde die Ungültigkeitserklärung aus folgenden Gründen aussprechen: 1. weil der Präsident Delcorgue dem Vertheidiger Labori Verbot, irgendwelche Fragen an Boisdeffre zu stellen und 2. weil die Vertheidigung der Frau v. Boulancy in deren Wohnung durch den Untersuchungsrichter Vertulus den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprach. In der Eidesformel waren nämlich die Worte „ohne Furcht und ohne Haß“ weggelassen worden.

* Madrid, 28. März. Eine Privatdepesche aus Manila besagt, die Gensdarmen habe dort in einem Hause 80 bewaffnete Separatisten überrascht, welche einen Handstreich gegen die Spanier vorbereiteten. Da die Separatisten sich der Verhaftung widersetzen, hätten die Gensdarmen Feuer gegeben, wobei zehn Personen getödtet worden seien. Dem Vorfall werde jedoch keine besondere Bedeutung beigelegt. Die Hafenbesatzungen seien verstärkt worden, da möglicherweise ein Handstreich gegen die Stadt vom Meere aus versucht werden könnte.

* Newyork, 28. März. Im heutigen Kabinettsrath wurde konstatirt, daß Spanien wichtige Zugeständnisse macht, speziell soweit die amerikanische Hilfsaktion für die Nichtkombattanten in Frage kommt. Die Friedenspartei hat noch die Oberhand, in dessen erregte der Bericht, nach dem die „Maine“ zweifellos durch

mehr als 45 Jahren. Sogar 50 bis 60 über 70 Jahre alte Greisinnen finden alljährlich in diesem gelobten Lande einen verhältnismäßig reichenden Absatz. Durften doch 16 von ihnen unter 45jährige und 7 unter 35jährige Männer beglücken!

Auch junge Wittwen vor dem 20. und nach dem 35. Lebensjahre sind in Italien gefragt und gelbt. Im allgemeinen sind sonst die Aussichten der Wittwen auf Wiederverheirathung fast in allen Ländern nicht eben günstig und z. B. verhältnismäßig durchweg ungünstiger, als die der geschiedenen Frauen, wie dies unser großer Statistiker E. Engel zur vollen Evidenz erwiesen hat. Wenn die letztere Thatsache dem scharfer blickenden Beobachter einerseits nur bestätigt, was auch anderweitig zur Genüge konstatiert ist, daß eben viele Eheschließungen schon mit der festen Absicht einer neuen Eheschließung ins Werk gesetzt werden, so berechtigt sie andererseits den Menschenfreund zu der optimistischen Ansicht, daß selbst die Erfahrungen und Leiden einer unglücklichen Ehe vielen Frauen den Ehestand an sich nicht völlig zu verleben vermocht haben.

Aber trotz dieser optimistischen Auffassung der Ehescheidung möchten wir doch nur bei ganz hieb- und stichfesten Ehepaaren eine gemeinschaftliche Reise nach der Schweiz für völlig unbedenklich halten, wo die scharfe Gebirgsluft u. a. auch auf die Festigkeit der ehelichen Bande oxydierend zu wirken scheint; denn hier kommen auf 10 000 Eheschließungen 500 Scheidungen (gegen 35 z. B. in Belgien), also fast genau soviel, wie in dem in dieser Beziehung äußerst verrufenen Berlin.

eine submarine Mine zerstört worden ist, eine solche Entdeckung allenthalben, daß die Situation noch kritisch ist.

Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 28. März. In der Stichwahl um das Gemeindeverordneten-Mandat der dritten Abtheilung siegte Maurermeister Heinrich Bach. Er erhielt 38 Stimmen, sein Gegenkandidat Philipp Wagner 21 Stimmen.

* Diebrich, 28. März. Schon seit einiger Zeit ist der Wasserturm zum Besetzen für das Publikum geöffnet. Bei dem recht klaren Wetter des vergangenen Sonntags war die Aussicht eine sehr umfangreiche und klare. Noch in weitester Ferne konnte man alles genau erkennen. Der Eintritt kostet 10 Pfg., ein kleiner Betrag gegenüber dem großen Genuß, den man durch die herrliche Aussicht auf das schöne Panorama hat.

* Diebrich, 28. März. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand Sonntag Nachmittag die Weihe der Glocken der neuen kath. Kirche in Mosbach statt. Die Kirche sowohl wie die umliegenden Gebäude prangten in Flaggenhülle. Die 5 Glocken der neuen Kirche sind hervorgegangen aus der Gießerei des Herrn Hamm zu Frankfurt. Die größte Glocke wiegt 36, die zweite 28, die dritte 16, die vierte 12 und die fünfte 3 Centner. Die feierliche Weihe nahm Pfarrer Rüppert-Deutschmann unter Assistenz des Pfarrers Gruber-Wiesbaden und des Kaplans Nicolai vor. Die Glocken wurden unter anderem mit geweihtem Wasser abgemessen (Glockentaufe), mit b. Oel gesalbt und mit Weihrauchdunst angefüllt. Der katholische Kirchenchor verschönernte die Feier durch den Vortrag mehrerer geistlicher Lieder.

* Dohheim, 28. März. Die gestern hier im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ abgehaltene Bienenzüchterversammlung erfreute sich eines guten Besuchs. Herr Rentmeister Faust eröffnete im Auftrage des anfänglich verhinderten Vorsitzenden die Versammlung und brachte einige Streitfälle in Bezug auf Bienenhaltung und der darauf ergangenen gerichtlichen Entscheidungen zur Sprache, sowie der darauf bezüglichen Gutachten von Autoritäten in der Rechtskunde und empfahl den Bienenzüchtern, sich diese als maßgebend zu merken. Der Vorsitz, welcher inzwischen erschienen war, übernahm nun den Vorsitz und ertheilte Herrn Lehrer Heimach das Wort zu seinem Vortrag: „Abnorme Zustände im Bienenleben“. Zunächst sprach er über zwei meist gegen Ende des Winters vorkommende Erscheinungen — Pust- und Durchnoth — die beide den Auen ganzer Völker herbeiführen können. Sodann führte er die im Frühjahr häufig vorkommende Räuberei unter einzelnen Bienenvölkern, sowie die Weisellosigkeit und einige Bienenkrankheiten an und zeigte, wie man betreffenden Falles zu verfahren hat. Der Vortrag fand den Beifall der Versammlung und gab zu einer angeregten Debatte Anlaß. Hierauf sprach der Vorsitzende „über entgegenstehende Ansichten über die Entziehung der verschiedenen Bienenwesen“ und führte die Ansichten zu den alten und neueren Zeiten an und stellte diesen die Ergebnisse neuerer praktischer Untersuchungen gegenüber, die vielleicht Anlaß geben könnten, daß endlich einmal Licht in den bis jetzt dunklen Punkt im Bienenleben geschafft würde. Redner empfahl alle denjenigen Bienenzüchtern, die sich für befähigt halten und denen die hierzu nöthigen Hilfsmittel zu Gebote stehen, selbst Versuche anzustellen. Eine von dem Kunstwabenfabrikanten Otto Schulz in Aukow in der „Bienenpflege“, Organ des Württembergischen Landesvereins, erschienenen Kritik über die 42. Wanderversammlung der Bienenwirthe, kam zur Beresung, die außer verschiedenen Unrichtigkeiten, manches harte Urtheil enthielt. Die Versammlung kam zu der Ueberzeugung, daß es nur der Karger sein könne, weil nicht die so sehr erhofften Medaillen, Diplome usw. dem Kritiker zuerkannt wurden, die aus all' dem Sagten spreche. Der Wiesbadener Verein, welcher nächsten Sonntag in Jahn eine Versammlung hält, machte freundliche Einladung. Die nächste Sektionsversammlung soll am 24. April in Massenheim abgehalten werden.

* Langenschwalbach, 28. März. Das im „Ruff. Hof“ vom evangelischen Kirchenchor veranstaltete Concert zum Besten der hiesigen Diakonissenstation verlief auf's Schönste und wird den zahlreichen Besuchern in freundlicher Erinnerung bleiben. Ganz besonders gefielen die Vorträge der Concertfängerin Frau Perlet-Olfenius aus Wiesbaden.

* Kassel, 28. März. Die Nachtruhe verdröben wurde am Sonntag einer etwas bunten Gesellschaft, die sich unter der Brücke angesiedelt hatte und in der Frühe durch die Polizei aufgebrochen wurde. Es waren Männlein und Weiblein, die sich da häuslich niedergelassen und sogar ungenirt Wäsche zum Trocknen aufgehängt hatten. Die ganze Gesellschaft kam in Untersuchungshaft, da die Personallisten festgestellt werden müssen.

* Mainz, 28. März. Es geht nichts über Fügigkeit! Einigen städtischen Beamten ist eine mehr oder minder große Gehaltszulage geworden. Am Donnerstag stand das in den Berichten über die nichtöffentliche Stadtverordnetenversammlung. Eine offizielle Mittheilung ist den Beamten aber bis jetzt noch nicht zugegangen. Trotzdem erhielten die Beamten bereits am Samstag einen Brief des Steuerkommissärs mit der Aufforderung, zur Bermeidung von Rechtsnachteilen, sofort ihr Dienstverkommen zu deklarieren. — Gestern Nachmittag wurde der 75jährige pensionirte Betriebscontroleur v. Toussaint der ehemaligen Ludwigsbahn während einer Spazierfahrt, die er mit seiner Frau unternommen hatte, in der Droßke von einem Schlaganfall betroffen und war auf der Stelle todt.

* Diez, 28. März. Gestern hielt die Ortsgruppe Diez vom Obstbauverein des Unterlahnkreises ihre Generalversammlung im Freizeid ab. Seitens des Vorsitzenden, Hrn. Oberlehrer Meißner von Diez, wurde die Versammlung eröffnet und dabei nochmals dringend die ländlichen Mitglieder gebeten, an den Vinals wegen der fehlenden Obstbäume zu ergänzen, event. abgängige Bäume durch neue zu ersetzen. Eine Rentabilität von Obstanlagen sei um so mehr zu erwarten, da das Einfuhrverbot von frischem amerikanischen Obst die größere Nachfrage nach deutschem Obst bedinge, als dessen Folge unbedingt eine Preissteigerung eintreten müsse. Herr Lehrer Junge von der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Weisenheim hielt dann einen Vortrag über Frühlingskultur im freien Lande. Er verbreitete sich über richtige Lage und Bodenbeschaffenheit der Gemüß-Anlagen, über sorgfältige Bodenvorbereitung, über Düngung und Auswahl des Saatgutes. Weiter empfahl er den Anbau einer Anzahl bewährter Sorten von Wurzelgewächsen, Kohl und Schoten-gewächsen. Den klaren, sachlichen Ausführungen wurde Seitens der Zuhörer mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt. Sodann wurden für die einzelnen Ortsvereine die von der Lehranstalt in Weisenheim geschenkten und theilweise von dem hiesigen Vereine angekauften neuen Kartoffelsorten und verschiedene Sämereien vertheilt. Jedes Mitglied, das die neue Kartoffelsorte pflanzt, ist verpflichtet, im nächsten Herbst dem Vorstande über die Zeit des Regens, Zeit der ersten Ernte, Ertrag im Allgemeinen, Werth und Verwendung im Haushalte, über die Beschaffenheit des Bodens, in welchem sie gepflanzt wurden, zu berichten. Nach 34jährigen

	Männer:	Frauen:
Rußland . . .	3 734	5 727
England . . .	350	1 486
dagegen in		
Preußen . . .	82	1 110
Bayern . . .	10	540
Baden . . .	3	526.

Diese Zahlen sprechen ohne Commentar, und man kann allen heizathslustigen deutschen jungen Damen insbesondere aus Bayern und Baden nur den wohlgemeinten Rath erteilen, so bald als möglich nach Rußland oder nach England auszuwandern, falls sie Werth darauf legen — wenn man das überhaupt in Frage stellen darf —, noch vor dem 20. Lenze in den Ehehasen einzulaufen. Insbesondere, wenn ihnen daran liegt, ihr respectives Vantoffelchen einem gleich jugendlichen Ehemanne auf den Raden zu setzen, werden sie in den genannten beiden Ländern ihre Rechnung finden. Sollten sie indessen — und aus der häufigen Erwähnung dieses Punktes in gewissen Heiraths-Annoncen könnte ein allerdings nur naiver Beurtheiler einen derartigen Schluß ziehen — den weniger in's Auge fallenden, aber dafür häufig desto soliden Eigenschaften eines „älteren Herrn“ von 70 oder mehr Jahren für die Ehe den Vorzug geben, so kann man ihnen auf's angelegentlichste den Rath einbringen, insbesondere Italien empfehlen, wo alljährlich noch bei 4—500 Männern dieses hoffnungsvollen Alters sich Johannistriebe einstellen. Allerdings erwächst hier den ganz jungen Damen eine durchaus nicht ungefährliche Konkurrenz von Seiten der reiferen Schönheiten im Alter von

Bersuchen sollen die für unsere Gegend bewährten Sorten allgemeine Verbreitung finden. — Von den beiden Arbeitern, welche kürzlich im Kolbrunnen der Grotte in Streit gerieten, ist der durch Messerschneide in den Unterleib Verwundete gestern im hiesigen Hospital gestorben.

B. Wiesbaden, 28. März. Seine Excellenz Herr Oberpräsident v. Bismarck war gestern wieder auf einige Stunden hier eingetroffen, um sich persönlich von der letzten Kellerarbeit resp. dem Baue der in letzter Zeit abgefohlenen Weine zu überzeugen. — In der heute Mittag abgehaltenen Gärtnerei-Feier der Gewerkschaften wurden wieder recht hohe Preise erzielt.

Oberrhein, 28. März. Herr Bürgermeister v. Rauff, das würdige Oberhaupt unserer Gemeinde, begeht am 5. April die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums. In rühmlicher Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung unserer Stadt haben Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung einstimmig beschlossen, dieses Ereignis besonders festlich zu begehen. Mit Rücksicht auf die Karwoche wird die Feier jedoch erst am 14. April stattfinden.

Rüdesheim, 28. März. Der Vorstand des Rheinischen Ausschusses für Nationalfeste giebt folgendes bekannt: Anlässlich der Wahl des Niederwalder zum dauernden Feststätte für die Deutschen Nationalfeste sind sowohl den Vorsitzenden des Reichsausschusses, Herrn Landtagsabgeordneten E. v. Schenkendorf in Berlin, als auch dem unterzeichneten 2. Vorsitzenden des Rheinischen Ausschusses zahlreiche Rundgebungen freudiger Zustimmung geworden. Im Auftrage der Vorstände der beiden Ausschüsse beehre ich mich hierfür den verbindlichsten Dank und den Wunsch auszusprechen, daß das begonnene vaterländische Werk auch fernerhin lebhaften Anlauf und fruchtige Förderung im deutschen Volke finden möge. Rüdesheim, den 28. März 1898. J. v. Mey, 2. Vorsitzender des Rhein. Ausschusses für Deutsche Nationalfeste. Mitglied des Reichsausschusses.

St. Frankfurt, 28. März. In den Auslagen vieler Geschäfte machen sich schon die herannahenden Osterferien bemerkbar. Man sieht namentlich schöne Spiel- und Nippgaben mit Oster-Attributen, besonders hervorragendes bieten wieder Schokolade-Stollwerke in ihren beiden Magazinen.

Frankfurt a. M., 28. März. Die Gäste einer Restauration hatten jüngst einen besonders angenehmen musikalischen Mittwochsabend. Es wirkte dabei eine Gesellschaft von Studenten, die nicht weniger als zehn Orgelspieler gleichzeitig zum „Concert“ beigesteuert hatten. Jeder Orgelspieler erhielt drei Mark und leierte sein Pensum mit Thakraft ab. Eine so herrlicher Ohrenschmaus ist wohl lange nicht geboten worden. — In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Hopfenplan im gemeinsamen Schlafsaal der 34 Jahre alte Ziegler Meier durch den Ziegler Flügge mittelst eines Messers ins Herz gestochen. Er war sofort tot. Seine, sowohl der Thäter als auch des Opfers, letzten bisher in bestem Einvernehmen, und es war keinerlei Streit zwischen ihnen aufgekommen. Flügge war später als die anderen Begleiter zu Bett gegangen und hatte an der Thür des Schlafsaales etwas klopfen müssen, ehe ihm von dem inzwischen erwachten Meier geöffnet wurde. Er bekam deswegen Streit mit Meier, in dessen Verlauf letzterer den tödlichen Stich erhielt.

Vocales.

Wiesbaden, 29. März.

Ankunft des Kaiserpaars.

Aus Homburg wird uns gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Mittag 12 Uhr mit Sonderzug hier ein. Die Majestäten wurden auf dem Bahnhof von dem Landrath Dr. v. Meißner und dem Bürgermeister Dr. Tietzenborn empfangen. Sie fuhren in offenem zweispännigem Wagen durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß. An der oberen Luisenstraße hatten die Schulkinder Aufstellung genommen. Der Kaiser trug Karäffer-Uniform, die Kaiserin eine helle Robe.

Zum Kaiserbesuch in Homburg wird geschrieben: Bei der Ankunft der Majestäten ist jeder offizielle Empfang verboten. Am Bahnhofe werden nur die Militär- und Civilbehörden sich melden. Die Fahnencompagnie, 12. Compagnie Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess. Nr. 80) unter Hauptmann Schartow, wird am Bahnhofe Aufstellung nehmen und die Fahne ins Schloß bringen. In der Luisenstraße werden die Schulen Spalier bilden.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Ordre, welche die Einführung von besonderen Schulterstücken, sowie Zeitbinden für die Militär-Capellmeister anordnet. Den Trägern dieser künftig untergeordnet. Das Tragen eigener Uniformstücken im Dienst ist auch ferner gestattet.

Schalterdienst. Von Freitag den 1. April ab sind sämtliche Postschalter wieder von Morgens 7 Uhr ab geöffnet.

Gitarren-Concert. Mit der morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr, in großen Saale des Curhauses stattfindenden vierten Quartett-Soirée bezieht die Quartett-Vereinigung des Curhauses den diesmaligen Reigen dieser Veranstaltungen. Die Herren Concertmeister Herrn. Jmer, Theodor Schäfer, Wilh. Sadoun und Joh. Eichhorn haben sich in Gemeinschaft mit Herrn Musikdirector Spangenberg das Verdienst erworben, der Kammermusik im Curhause, welche in früheren Jahren nur wenig Beachtung fand, eine hervorragende Stelle in dem hiesigen Musikleben zu sichern. Eröffnet wird die morgige letzte Soirée mit dem Streichquartett in F-dur von R. Schumann. Dann folgt die berühmte Beethoven'sche Kreuzer-Sonate, gespielt von Herrn Concertmeister Jmer und Herrn Spangenberg, welche seit vielen Jahren hier nicht mehr gehört wurde, und die allein diesem Quartett-Abende ein außerordentliches Interesse beilegt. Den vorgenannten beiden klassischen Werken schließt sich ein Opus eines modernen Meisters, des nordischen Componisten Greg, an und zwar dessen Streichquartett in G-dur Opus 27. Bis hat nur dieses eine Streichquartett geschrieben, um dessen herrliche hiesige Einführung sich Herr Concertmeister Jmer vor etwa 2 1/2 Jahren verdient gemacht hat. Herr Jmer hat seinerzeit mit seiner damaligen Quartett-Genossenschaft dieses Quartett mit großem Erfolge in der Kaiserlich Russischen Musikgesellschaft zu St. Petersburg, in Helsinki und anderen russischen Städten gespielt. Voraussetzlich wird auch die morgige Quartett-Soirée den zahlreichen Besuch aller Verehrer dieser edlen Musikgattung finden.

Curhaus. Morgen Mittwoch fällt — wie stets an den Quartetttagen — das Nachmittagsconcert im Curhause aus.

Schauspielhaus. Eingetretener Hindernisse wegen soll am Mittwoch an Stelle der in Aussicht genommenen Aufführung von „Johann und seine Brüder“ die Meyerbeer'sche Oper „Robert der Teufel“ zu mäßigen Preisen im Abonnement C gegeben werden. Wir erinnern daran, daß die Vorstellung zu Gunsten der hiesigen Theaterpensionsanstalt erfolgt. Anfang 6 1/2 Uhr.

Wohltätigkeits-Concert. Zu dem heute Abend im Casino Friedrichstraße stattfindenden Wohltätigkeitsconcert sind

nach Billets von 7 Uhr ab an der Abendkasse im Casino zu haben.

Volkshilfsverein. Am Palmsonntag findet wieder im Residenztheater eine Volksvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Wohltätige Frauen“ Lustspiel von L'Arronge. Die Billets zu dem bekannten ermäßigten Preise: Loge für 1 Mk., Sperrsitz und Balkon zu 50 Pf. werden Donnerstag 31. März und Freitag 1. April zwischen 1/7 und 1/8 Uhr im Bureau des Vereins für Arbeitsnachweis im Rathhaus, Eingang durch die Männerabtheilung verkauft. Desgleichen am Samstag Mittag von 12—1 Uhr.

Reichshallen-Theater. Auf die morgen Mittwoch, Nachmittags von 3—6 Uhr stattfindende Vorstellung des Riesen Meß. Willins, machen wir besonders aufmerksam. Eintritt 20 Pfennig mit freier Einführung eines Kindes.

Die silberne Hochzeit feiern morgen die Eheleute Wilhelm v. Bühl hier, Platterstraße.

Turnerisches. Am vergangenen Sonntag fand im Saalbau zur „Rose“ in Eppstein der Ganturntag des Mittel-Turnaus-Gaues statt. Derselbe wurde eröffnet durch den Vorsitzenden J. Heuser. Die Tagesordnung war wie folgt festgesetzt: 1) Vorlage des Jahres- und Kassenberichts; 2) Bericht der Kassenprüfer; 3) Festlegung der Gau- u. Beiträge; 4) Anträge auf Aenderung der Satzungen, bezüglich der Uebernahme des Ganturnfestes und der Ganturnfahrt; a) durch Wahl durch den Ganturnrath, b) durch Entscheidung durch das Loos; 5) Wahl des Ganturnrathes und der Bezirks-Turnwarte; 6) die Uebertragung des Festortes, a) für das Gau-Turnfest, b) für die Gau-Turnfahrt; 7) die Uebernahme am dem 9. deutschen Turnfest in Hamburg; 8) die Gau- und Bezirks-Vorturnübung; 9) innere Angelegenheit. Um die Abhaltung des Ganturnfestes hatten sich folgende Vereine gemeldet: Nedenbach, Igstadt, Nauord, Königsstein, Rumbach. Das Loos entschied für Igstadt. Um die Ganturnfahrt hatte sich kein Verein gemeldet. Wörldorf meldete sich während der Abhaltung. Es wurde ihm deshalb die Ganturnfahrt überlassen. Die seitherigen Ganturnmitglieder wurden wiedergewählt.

Der erste Verbandstag des Mittelhessischen Seglerverbandes bedeutete das lebhafteste Interesse, das diese neue Sportvereinigung in den beteiligten Kreisen gefunden hat. Die im „Hotel Nonnenhof“ abgehaltene Versammlung war von Frankfurt, Wiesbaden, Höchst a. M., Mainz und dem Rheingau besetzt. Außerdem waren verschiedene Begrüßungs-Telegramme und Beitrittsklärungen aus Heilbronn, Antwerpen, Köln eingegangen. Der provisorische Vorstand wurde nunmehr definitiv gewählt. Es besteht aus den Herren: Vice-Admiral Menning, Wiesbaden, erster Vorsitzender, A. Weber, Wiesbaden, erster stellvertretender Vorsitzender, Dr. med. C. Schulz, Frankfurt a. M., zweiter stellvertretender Vorsitzender, C. Heymann, Wiesbaden, Schriftführer, A. Kirchhoffer, Frankfurt a. M., Kassier, Dr. med. B. Mertens, C. Schramm, Wiesbaden, J. H. Bardorf, G. Heile, Frankfurt a. M., Beisitzer. Das „Grundgesetz“ wurde in erster Lesung beraten und genehmigt. Als Flagge führt der Verband einen dreifarbigen Ständer mit rothem Kreuz, das obere dunkelblaue Stängelfeld zeigt einen goldenen Anker. Einkommig nahm der Verein das vom Schriftführer entworfene M.-Verfahren an. Der Verein dürfte auf die Anmeldung von etwa 30 Yachten und Boten zu zählen haben. Die Verbandsversammlungen erfolgen jährlich im Herbst. Nächster Versammlungsort ist Frankfurt a. M.

Prüfung der weiblichen Fortbildungsschule. In der vom hiesigen Volkshilfsverein unterhaltenen Fortbildungsschule für Mädchen und Füll- und Nähsschule (Schulberg 12) findet morgen Mittwoch Nachmittags von 3—4 Uhr die öffentliche Prüfung statt, zu der die Eltern der Schülerinnen und alle Kaufleute, die Mädchen beschäftigen, ganz besonders eingeladen sind. Die Fortbildungsschule, die leider für unsere große Stadt viel zu schlecht besucht wird, lehrt die einfachsten schriftlichen Arbeiten, die im kaufmännischen Beruf gebraucht werden, nämlich Buchführung, Correspondenz, Buchstempel und kaufmännisches Rechnen. In der Füll- und Nähsschule werden die Mädchen in den alltäglichen weiblichen Handarbeiten unterrichtet. Jeder Kaufmann, der in seinem Geschäft Lehrlinge hat, sollte es als seine Pflicht ansehen, diese in die Fortbildungsschule zu schicken, nur so fort er für die gewöhnliche Ausbildung zum kaufmännischen Beruf. Die Unterrichtszeit beträgt vier Stunden wöchentlich und wird so gelegt, daß die Hauptgeschäftsthe nicht davon berührt wird. Das neue Schuljahr beginnt nach Ostern; das Nähere wird noch durch die Zeitungen bekannt gemacht.

Maschinen- und Feizer-Verein. Die in anderen Städten, so ist man auch hier bestrebt, ein Verein der Maschinenisten und Feizer für Wiesbaden und Umgegend ins Leben zu rufen. Die Vorarbeiten sind, wie aus der Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes ersichtlich ist, soweit gediehen, daß Montag, den 4. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal „Zum Mohren“, eine Versammlung stattfinden wird. Der Zweck des Vereins ist, gegenseitige Ausklärung und Mittheilung über geschäftliche Fragen und Gegenstände, um die Ausbildung möglichst zu fördern und die Berufsinteressen in praktisch wie technischer Hinsicht zu heben. Politik ist dabei ausgeschlossen; ferner Vermittlung von Stellen, Unterstützung bei Unglücksfällen und Stellenlosigkeit, die Auszahlung einer Sterbengeld beim Tod eines Mitgliedes an dessen Hinterbliebenen, schließlich Veranstaltung von Familienfesten.

Den tauglichsten jungen Damen zur Warnung theilen wir einen Fall mit, der gegenwärtig im Lazaruskrankenhaus in Berlin behandelt wird. Eine junge Schneiderin Martha V. hatte vor Kurzem an einem Vereins-Maschinenball Theil genommen. Zu diesem Zwecke hatte sie sich eine Gesichtsmaske aus grünem Stoffe verfertigt, welche sie während des Tanzes ausbehielt. Diese grüne Maske ist die Ursache einer Blutvergiftung geworden, indem der grüne, offenbar giftige Stoff mit einer kleinen Wunde in Berührung kam und lebensgefährliche Folgen hervorrief. Die schädlichen Färbungsmittel der Wunde mitteltrite.

Was auf dem Wege der Submissionen mitunter geleistet wird, zeigt wieder recht deutlich ein Beispiel vom Welterwald. Die Gemeinde Welterburg hatte Schlosserarbeiten zu vergeben. Um die dortige Capelle soll ein eisernes Geländer angelegt werden, wofür im Kostenanschlag für das Rilo 60 Pfg. angesetzt waren. Die Bewerbung um diese Arbeit war eine so große, daß schließlich dem Abbitenden der Zuschlag für 19 Pfg. für das Rilo theilhaft wurde. Das Geländer muß für diesen Preis fix und fertig, mit doppeltem Anstrich versehen, ausgerichtet werden. Was kann der Mann dabei verdienen?

Darf eine Lehrerin radfahren? Diese Frage ist in der letzten Sitzung des Mainzer Schulvorstandes angeregt worden. Nach längerer Besprechung beauftragte der Schulvorstand die Oberlehrer, sich in dieser Frage demnächst über ihre Ansicht zu äußern. Warum sollte der Lehrerin verwehrt werden, was andere Sterbliche ungenirt thun?

Die Laternen des Radfahrers. In Frankfurt a. M. war ein Radfahrer zur Anzeige gebracht worden, weil er Nachts ohne Laternen durch die Stadt fuhr. Er gab als Entschuldigung an, er sei mit dem Rad gefahren und habe nicht bemerkt, daß das

Licht verloscht sei. Das Schöffengericht sprach ihn frei, die Strafkammer aber erkannte auf eine Geldstrafe. Das Kammergericht bestätigte das Urtheil. Es nahm mit dem Vorderrichter an, der Angeklagte hätte wissen müssen, wann das Licht erloschen sei, er hätte dann auf dem Rade nicht weiterfahren dürfen. Sein Nichtwissen in Bezug auf das Erlöschen des Lichts sei als Fahrlässigkeit anzusehen.

Ein ehrenvoller Tag hatte am Sonntag der hiesige Radfahrerverein in Mainz zu verzeichnen. Seine Damen erhielten beim Saalfest im Wettbewerb mit den Damen des Frankfurter Bicycle-Clubs den ersten Preis, während die Herren in heftiger Concurrenz mit dem Darmstädter, Offenbacher und Wiesbadener Vereinen sich wenn auch nicht den ersten Preis, den die Darmstädter einheimsten, so doch den zweiten Preis holten.

Bech. Einem Schneider aus Wiesbaden, der sich in der Nacht zum Montag in der Rheinpromenade zu Mainz auf eine Bank gesetzt hatte und eingeschlafen war, wurden verschiedene Kleidungsstücke, sowie Stock und Hut gestohlen.

32. Communaltag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. März.

Nach einer etwa halbstündigen Beisitzung wurde kurz vor 12 Uhr die heutige fünfte öffentliche Sitzung eröffnet.

Es wird zunächst verschiedener Eingaben, die eingelaufen, Erwähnung gethan. Eine davon betrifft die gestern verhandelten Nationalfestsche und zwar ist dieselbe eingerichtet vom Rüdesheimer Comité und legt dem Communaltag zur weiteren Erwägung vor, daß von dortiger Seite aus nur ein jährlicher Beitrag von etwa 2000 Mk. zu ermöglichen sei, man möge diesen Umstand berücksichtigen. Es entspinnt sich im Anschluß an die Verlesung dieser Petition eine kurze Debatte. Unter anderen ergreifen das Wort die Abgeordneten Beckmann, der für den gestrigen Antrag Meißner plaidirt, ferner Jint, Heußensamm und Sturm.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft sodann Berichte der Wegebau-Commission bezw. der vereinigten Finanz- und Wegebau-Commissionen und zwar zunächst zu dem Gesuch der Kerkerbachbahn-Aktiengesellschaft um finanzielle Unterstützung des Baues einer schmalspurigen Eisenbahn von Hechtolzhäusen nach Mengerskirchen.

Der Referent Abg. Goldheim verbreitet sich zunächst über das Projekt der Bahn, die eine Privatbahn sei. Die Aktiengesellschaft habe 1 Million hineingesteckt, die Bahn habe sich jedoch bis jetzt nicht rentabel gemacht. Ein Hauptgrund hierzu sei, daß sie zu kurz laufe, daher auch das Projekt, sie zu verlängern. 500 000 Mark will nun die Bahn selbst hierzu aufbringen. 250 000 Mark will die Gesellschaft auf dem Wege der Anleihe aufnehmen. Referent schlägt vor, auf dieses Gesuch einzugehen. Er giebt dafür verschiedene Gründe an, u. a. weist er auf die wirtschaftliche Bedeutung der Bahn hin, ferner bezeugt er es auch als einen Vortheil, daß hier eine feste Verzinsung vorhanden, u. i. w. Er bittet um Annahme des Antrages.

Abg. Geiger-Frankfurt erklärt, daß zur Gewährung dieser Anleihe kein Geld vorhanden sei. Abg. Goldheim bemerkt, daß das herr. Capital erst nach Fertigstellung der Bahn erforderlich wäre. Er ist der Ansicht, daß zunächst ein diesbezügliches Gesuch an den Landesausschuß gerichtet werde.

Abg. Geiger warnt nochmals dringend, den Antrag heute zu bewilligen. Derselbe müsse wenigstens erst einer Prüfung des Landesausschusses vorliegen.

Der Landesdirektor weist darauf hin, daß es sich um den Anschluß einer wirtschaftlich nicht zu unterschätzenden Gegend handle. Seine Ansicht sei die, zuerst einen die gegenseitigen Beziehungen enthaltenden Vertrag zu entwerfen. Er sehe bei der Sache keinerlei Risiko, der Betrag wäre nur vortheilhaft.

Abg. Goldheim spricht des Weiteren über die Erschließung jener Gegend. In der Finanzcommission sei die Angelegenheit früher schon besprochen worden.

Die beiden Anträge 1. Heußensamm, daß die Verzinsung sofort beginne, 2. Geiger, dem Landesausschuß die Angelegenheit erst zu näherer Prüfung zu unterbreiten, werden angenommen. Der nächste Gegenstand, betreffend die Erbauung einer Kleinbahn von Jolldaus nach St. Goarshausen wird, da der Antrag inzwischen zurückgezogen wurde, von der Tagesordnung abgesetzt.

(Der Schluß des Berichts über die weiteren Verhandlungen folgt in der nächsten Nummer.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 28. März. Als Philippe Verblay in dem „Hüttenbesitzer“ von Georges Ohnet seine gestern Herr Emrich vom Königl. Theater in Hannover sein Engagement als Schauspieler, wie wir gleich bemerken wollen, mit nicht ungünstigem, äußerem Erfolge fort. Das männlich tiefe Organ des Künstlers sprach auch bei diesem zweiten Auftreten wieder an; indessen bietet diese Rolle weniger Gelegenheit, wie der „Esfer“ zur vollen Entfaltung desselben, so daß der in unserem gestrigen Referate hervor gehobene Mangel an Tonfärbung sich wohl noch stärker fühlbar machte. Kann man die Auffassung der Rolle als eine verständige und die Darstellung wiederum als eine routinirte bezeichnen, so wollte es dem Gaste doch nicht recht gelingen, den Zuhörer warm zu machen. Die Schlusscene des zweiten Aktes hinterließ nicht den nachhaltigen Eindruck, der hier erzielt werden kann.

Frl. Willig hatte als Claire recht wirksame Momente; beim Aufbrausen der Leidenschaft blickte jedoch die vornehme Haltung der jungen Aristokratin an einzelnen Stellen, so am Schluß des dritten Aktes, zu viel ein. Hier, wie auch im vierten Akte ließ sich die verbildete Künstlerin zu sehr von ihrem feurigen Temperamente hinreißen.

Frl. Scholz und Frl. Santen leisteten als Marquise und Athenais vortreffliches und Frl. Merito in ihrer wenig lohnenden Aufgabe als Baronin von Préfont befriedigendes.

Eine allerliebste „Suzanne“ war Frau Pöschel-Lipski; in der Scene mit dem Bruder vor dem Duell erlangte das kleine Mädchen „Vold“ mit reizender Anmuth und Natürlichkeit aus ihrem Munde.

Von der Besetzung der männlichen Rollen sind die Herren Rodins in der unbekannten Parthie des Herzogs von Eligh, Stöhr, Schneider, Rosé und Gros als Octave, Baron Préfont, Molinet und Notar Badelin mit Anerkennung zu nennen.

Das Haus war sehr gut besetzt und fargte nicht mit seinem Beifall. Frl. Scholz wurde durch ein Blumenbouquet ausgezeichnet.

Ein entzückendes Urtheil über den Gast behalten wir uns bis nach dem Auftreten des zweiten Bewerbers um das Heldenstück vor.

J. H.

St. Frankfurt a. M., 28. März. Die Stockhausen'sche Gefangenschaft veranlaßt am Sonntag, den 3. April, Abends 7 Uhr im Hoch'schen Conservatorium eine Gedächtnisfeier für Brahms. Der Vortrag des Concertes ist für das Denkmal des Meisters in Hamburg bestimmt.

— **Repertoire-Entwurf der Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus. Mittwoch, den 30. März: Galkspiel-Kammerfänger's Scheidemantel aus Dresden: „Tannhäuser“. Außer Ab. Gr. Pr. — Donnerstag, den 31.: „Hochzeit des Figaro“. Im Ab. Gew. Pr. — Samstag, den 2. April: Festes Galkspiel des Kammerfänger's Scheidemantel: „Der Maskenball“. Im Ab. Gr. Pr. — Sonntag, den 3., 3^{1/2} Uhr: „Schöne Helena“. Außer Ab. Ermäß. Pr. 7 Uhr: „Fra Diavolo“. Neues Ballet-Diversifement. Im Ab. Gr. Pr. — Montag, den 4.: Galkspiel des R. K. Hofburgschauspieler's Adolf Sonnenhal: „Wallenstein's Tod“. Außer Ab. Gr. Pr. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 30. April: „Gymnasialdirektor“. — Donnerstag, den 31., Abends 8 Uhr: „Logenbrüder“. — Freitag, den 1. April: „Götter der Verlogenheit“. — Samstag, den 2.: „Bartel Turasfer“. — Sonntag, den 3., 3^{1/2} Uhr: „Logenbrüder“. Außer Ab. Kl. Pr. Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: „Der Rentier“. Lebensbild von Adolf Stölge.

Gandel und Verkehr

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 28. März. Nach mittags 12^{1/2} Uhr. Per 100 Kilo gute marktsfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mt. 20.90 bis 21.10, Roggen, hiesiger, Mt. 15.50 bis 15.75, Gerste, hiesige, Mt. 18.50 bis 19.50, Hafer, hiesiger, Mt. 15.50 bis 16.25. Heu und Stroh (Notirung vom 25. März) Heu 3.20 bis 3.75 M., Roggenstroh 2. — bis 2.50.

* Mannheim, 28. März. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pälzer 21.50 bis 21.50 Mt., Roggen, pälzer 16.00 bis — Mt., Gerste, pälzer 19. — bis 20. — Mt., Hafer, badischer 15.50 bis 16. — Mt.

* Diez, 28. März. Rostauer Notirungen 21.87 bis 22.37 M., Roggen 15.80 bis 16.13 M., Gerste 16.46 bis — M., Hafer 15.70 bis 16.40 M.

* Frankfurt, 28. März. Der heutige Viehmarkt war mit 357 Ochsen, 42 Bullen, 748 Kühen, Rindern und Stieren, 306 Kälbern, 253 Hammeln, 0 Schafe, 1173 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 66—68 M., b. junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 60—63 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 53—56 M., d. gering genährte jeden Alters 00—00 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 51—54 M., b. mäßig genährte jüngere und genährte ältere 47 bis 48 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färken (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewaschene Färken (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 59—61 M., b. vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 54—57 M., c. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 47—49 M., d. mäßig genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 40—42 M., e. gering genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 32 bis 36 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rälber: a. feinste Mast- (Vollm. Mast) und beste Sauglälber (Schlachtgewicht) 72 bis 75 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., b. mittlere Mast- und gute Sauglälber (Schlachtgewicht) 62—66 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., c. geringe Sauglälber (Schlachtgewicht) 53—58 Pfg., d. ältere gering genährte Rälber (Fresser) (Schlachtgewicht) 00 bis 00 Pfg. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 60—62 Pfg., b. ältere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1^{1/2} Jahren (Schlachtgewicht) 60—61 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 58—59 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg. Die Preisnotirungskommission.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ Köln, 29. März. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet, die Nowoje Wrem'a spricht in ihrem gestrigen Leitartikel deutlich aus, daß Rußland, Frankreich und England übereingekommen seien, den Prinzen Georg auch ohne Zustimmung der Pforte und des Sultans auf Creta als Gouverneur einzusetzen.

○ Berlin, 29. März. Wie der „Berliner Börsen-Zeitung“ zufolge verlautet, ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz gestern zum preussischen Staatsminister ernannt worden.

○ Karlsruhe, 29. März. Professor Feer, der Schöpfer des Scheffel-Denkmales in Heidelberg und des Kaiser Wilhelm-Denkmales in Karlsruhe, ist heute Nacht gestorben.

○ Brüssel, 29. März. In Neffe (Hennegau) ist zwischen valonischen und flämischen Grubenarbeitern ein Streit ausgebrochen, in dessen Verlauf ein Valone und zwei Flamen getötet wurden.

○ London, 29. März. Lord Salisbury hat die Ueberfahrt nach dem Continent gut überstanden. Er begibt sich nach Deaulien, ohne sich in Paris aufzuhalten.

○ London, 29. März. Nachrichten aus Mangai melden, daß sechs russische Schiffe in Port Arthur Kanonen, Kohlen und Munition ausladen. Alle russischen Panzerschiffe befinden sich im Hafen.

○ Athen, 29. März. Der griechische Gesandte in Paris hat den Auftrag erhalten, die Anleihe zu unterzeichnen.

○ Madrid, 29. März. Die debatteloze freundliche Ausnahme, welche die Botschaft des Prä-sidenten Mac Kinsley in beiden Häusern gefunden hat, sowie der vorsichtig gehaltene Bericht über die Ursache der Raine-Katastrophe hat in hiesigen politischen Kreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Es besteht noch immer die Ansicht, daß die cubanische Frage zu keinem Kriege führen wird.

○ Madrid, 29. März. General Woodford hatte gestern mit dem Minister des Auswärtigen eine lange Unterredung. Heute findet eine Unterredung zwischen General Woodford und dem Ministerpräsidenten Sagasta sowie den Ministern der Colonien und des Auswärtigen Amtes statt.

○ Washington, 29. März. Der spanische Gesandte hat den Präsidenten der Vereinigten Staaten gebeten, keine Entscheidung zu treffen, bis die Vorschläge Spaniens zu einer endgültigen Lösung der cubanischen Frage ihm unterbreitet worden seien.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. März 1898.

Geboren: Am 23. März dem Kaufmann Ludwig Pinn e. T. R. Elisabetha. — Am 27. März dem Schriftfeger Johann Karl Martin Kramer e. S. R. Wilhelm Georg Karl. — Am 23. März dem Küfer Jakob Koch e. S. R. Franz Joseph. — Am 25. März dem Gastwirth Wilhelm Weber e. S. R. Philipp Wilhelm Jacob. — Am 27. März dem Schriftfeger Jakob Kemmerich e. S. R. Wilhelm Jakob Ludwig Alois.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Philipp August Schneider zu Viebrich, mit Philippine Wilhelmine Rite hier. — Der Kaufmann Philipp Friedrich Adolf Emil Rüdert hier, mit Wilhelmine Karoline Seubberger zu Bierstadt. — Der Schriftfeger Johann Ludwig Adolf Fuchs hier, mit Wilhelmine Pauline Dorothee Herbe hier. — Der Kaufmann Ernst Seck hier, mit Anna Maria Franziska Hermine Reusch hier.

Verheiratet: Der Kürschner Bruno Opiß hier, mit Elisabeth Hartmann hier. — Der Kellner Philipp Stofft hier, mit Luise Herrmann hier.

Gestorben: Am 27. März der Landmann Philipp Adam von Bodelhain, alt 66 J. 5 M. 27 T. — Am 28. März Elisabetha, T. des Kaufmanns Ludwig Pinn, alt 5 T. — Am 27. März Max, S. des Kaufmanns Mayer Bonheim, alt 7 J. 5 T. — Am 28. März der Längergehülfe Adam Brehm, alt 60 J. 11 M. 5 T. — Am 29. März Elisabeth, T. des Schreiner-gehülfs Heinrich Ebel, alt 1 J. 1 M. 6 T. — Am 28. März Ernestine, geb. Becker, Witwe des Privatiers Heinrich Rappes, alt 57 J. 1 M. 19 T. — Am 28. März Willy, S. des Polizei-Bureau-Diktars Carl Vater, alt 3 J. 4 M. 9 T.

Kgl. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: 21. März dem Maurer Jakob Wilhelm Karl Simon zu Rumbach e. S. R. Adolph Emil Karl. — 22. März dem Maurer Adolph Karl Christian Raub zu Rumbach e. T., R. Lina Frieda Hilba.

Gestorben: 21. März Lina Ida, T. des Maurers Johann Philipp Karl Friedrich Steger zu Sonnenberg, alt 7 Tage. — 22. März der Privatier Philipp Ludwig Wintermeyer zu Sonnenberg, alt 67 J. 3 M. 22 T.

Grieder's Seidenstoffe

mit Garantieheft sind die besten, im Tragen unverwundlich, weil solideste Färbung. Reizende Neuheiten nur direct erhältlich zu wirtl. Fabrikpreisen porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder u. Co., Kgl. Zürich 6205, Hofl. Schwz

Die allbekannte Großfirma W. Jacobsohn, Berlin, Zinien-strasse 126, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an die Mitglieder von Lehrern, Krieger-, Post- und Beamtenvereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Vorzüglichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gern Adressen angibt, wo die Maschinen im Betrieb zu besichtigen sind. Referenzen fast aus allen Städten Deutschlands.

Eine wirkliche **Schachkammer** hat sich den Müttern und Kinderfreundinnen auf, welche einen Einblick gewonnen haben in das in seiner Art einzig dastehende, nutzbringende, illustrierte Monatsblatt „**Kindergarderobe**“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. Alles, was die Mütter interessiert und ihnen Nutzen bringt, ist darin vertreten: Kindergarderobe aller möglichen Arten, zu deren Selbstanfertigung vorzügliche Schnittmuster auf dem jeder Nummer beiliegenden mustergetragenen Schnittbogen anspornen; Kinderspielzeuge zum Selbstanfertigen aus Resten des Haushaltes; ganze Spielvorlagen, die das Kind in angenehmer und unterhaltender Weise beschäftigen; reizende illustrierte Märchen lehrreichen Inhalts und Räthsel; kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereint in dem weit über 150 000 Abonnenten zählenden Gebrauchsbuch „**Kindergarderobe**“. Ohne jede Preisverhöhung erscheinen vom neuen Quartal ab regelmäßig neue ärztliche und häusliche Ratschläge, erstere redigiert von einem practischen Arzte, letztere von einer erprobten Pädagogin. Die erste Aprilnummer ist soeben 16 Seiten stark nebst doppelteiligem Schnittbogen erschienen. Abonnements zu nur 60 Pfg. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Man bittet Gratisprobenummern von allen Buchhandlungen und dem Verlage John Henry Schwerin, Berlin W. 35, einzufordern.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

C. v. Bockum-Dolffs
pract. Thier-Arzt,
wohnt jetzt
Sedanplatz 3, 1. Stock.

Tages-Kalender.

Mittwoch, den 30. März 1898.

Curhaus. Abends 8 Uhr: Quartett-Soirée.
Königl. Schauspieler. Abends 6^{1/2} Uhr: „Robert der Teufel.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Der Hypochonder.“
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Ausstellung von Kolossal-Gemälden. Wilhelmstr. 16.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. 10 Uhr.
Gemeins. Ortskrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten hier mit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel,
Ludwig Adam Brehm,

am Montag Morgen gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Bullmann und Familie.

Sauringstraße 3.

Wiesbaden, den 29. März 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 7517*

Öffentliche Versammlung.

Mittwoch, den 30. ds. Mts. Abends 8^{1/2} Uhr, findet in den „Drei Königen“ Marktstraße 26, eine öffentliche Besprechung statt über die Maßregeln, die zur Einführung eines Gesetzes betr.

„Umsatzsteuern von großkapitalistischen Detailgeschäften“

zu ergreifen wären. Den einleitenden Vortrag hat Herr Rechtsanwalt von Beth übernommen. Alle Interessenten laden dazu ergebenst ein. 200

Der Vorstand
der konservativen Vereinigung.

Eier
schöne frische Eier 2 Stück 11 Pf.
25 „ 1.25 M.
große „ per „ 6 Pf.
25 „ 1.40 M.
Butter
feinste Saffrahnbutter
in
täglich frischer Sendung
per Pfd. M. 1.20.
empfiehlt 736
Emil Zorn, Friedrichstraße 45.

Baumeister u. Bauherren

Alle Arten Grundarbeit, sowie Abbruch von Bauten übernehme ich preiswürdig.

Fuhrunternehmer

August Ott sen.,

Biebricherstraße 19.

Umzüge

werden übernommen.

August Ott sen.,

Biebricherstraße 19.

233

Reuch u. Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindemeyers **Salus-Bonbons**. Zu haben in Dauteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. in der Germania-Drog., Rheinstr. 55 und bei Otto Siebert, Drog., auf Markt. 2 1077b

Heilmundstr. 44

ist eine Werkstätte auf 1. April zu verm. Näh. i. Baden. 229

Wiesbad. Beerdigungs-Institut

19 Bleichstraße 19

gegründet 1866.

Inhaber: **Gebr. Rau.**

Großes Lager in Metall-, Eisen-, Kiefern- und Tannenhölzfärgen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in Leichen-Ausstattung in allen Preislagen.

Trauerdecorationen zum Verleihen.

Reichhaltige Ausstellung in Berl. u. Metallkränzen.

195

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Redigirt von C. v. Bodum-Dolffs, prakt. Thierarzt in Wiesbaden.

Nr. 13.

Wiesbaden, den 30. März 1898.

V. Jahrgang.

Arbeitskalender für den Monat April.

Im Monat April wird die Bestellung fortgesetzt. Saat von Weizen, Dinsen, Lupinen, Sommerroggen, Weizenbrot, Hafer, Wicken, Zuckerrüben und Runkelrüben, Bohnen, Klee und Luzerne in Sommergetreide. Kartoffeln werden gelegt, Raps, wo es üblich ist, angehäufelt, Kleefelder sind zu überlegen. Bei großer Ueppigkeit des Wintergetreides wird dasselbe geschöpft, was ein Mittel gegen das Lagern des Getreides bildet. Schwachen Winterhaften hilft man durch eine Kopfbündung auf. Man verwendet dazu guten Compost, Knochenmehl, Superphosphate, Guano &c. Für den Klee wirkt das Gypfen vorteilhaft. Das Bewässern der Wiesen wird fortgesetzt, darf aber höchstens 2–3 Tage andauern, dann muß das Wasser wieder abgelassen werden.

Im Hopfengarten wird die Erde behutsam aufgelockert, das Düngen und Beschneiden der Stöcke ausgeführt. Letzteres muß so ausgeführt werden, daß nur 2–4 der stärksten Fächer stehen bleiben.

Das Tabakland wird jetzt gebüngt und für die Auspflanzung vorbereitet. Die Mistbeete, in welchen die jungen Tabakpflanzen gezogen werden, sind von Unkraut zu reinigen und häufig zu lüften, damit sich die Pflänzchen an die Luft gewöhnen.

Forstwirtschaft. Waldbpflege. Fortsetzung und wo möglich Beendigung der Saaten (Buchen, Nadelbäume), sowie der Pflanzungen (erst Laub-, dann Nadelbäume); Beschneiden und Verschulen in den Pflanzgärten, Einsaat der Saatkäpfe; Durchforstungen, Läuterungsgehiebe, Aufasten, Stockroden. Forstschutz: Erneuerung der Theerringe gegen die Raupen des großen Klefnerspinner (Zerdrücken an den Stämmen), die gegen Monatsende auskriechenden Raupen der Nonne im Spiegel zerquetschen, Vernichtung der Raupe des Ringelspinner, Fangbäume gegen Vorkräuter, Fangrinden und Kloben gegen den großen Rüsselkäfer.

Gemüsebau. Nachholen rückständiger Arbeiten. Sehr reichliches Lüften warmer Mistbeete, auch mehr gießen, die Erde locker und rein halten. Sollten Kürbisse oder Gurken noch nicht angebaut sein, so hat es jetzt spätestens zu geschehen, für Melonen ist es schon zu spät. Fortsetzen der Aussaaten im Freien, ebenso der Aussaaten für Setzlinge. Sofern es noch nicht geschehen, sind nun auch die Tomaten ins Mistbeet oder in Töpfe anzubauen, doch dürfen sie erst Ende Mai ins Freiland an den sonnigsten Platz im Garten oder noch besser gegen eine Mauer ausgelegt werden. Zu dicht stehende Pflanzen müssen verjungen werden, es ist schädlich für die Pflanzen, wenn sie zu dicht stehen, sie bleiben weich, fallen gerne um, faulen und treiben unnatürlich lang in die Höhe. Aufgegangene Saaten schützen gegen Sperlinge durch Auflegen von Reifern oder Spannen weißer Fäden. Auspflanzen oder Mistbeetsetzlinge früher Kohlrarten und pflanzen oder Mistbeetsetzlinge früher Kohlrarten und Kopfsalat. In kalten Nächten leere Blumentöpfe überstülpen, überhaupt stets Deckmaterial bereit halten für alles frisch ausgepflanzte. Frühe Kartoffeln werden beackert; mittelfrühe, dann späte werden gelegt. Legen der ersten Zwergbohnen ins Freie, erst wenige, nach und nach mehr, nachts decken! Weitere Anzucht in Töpfen zum späteren Auspflanzen. Früher gelegte Erbsen werden gebacht und gestickt, neue Aussaaten davon gemacht. Anlage junger Spargelbeete, wenn im vorigen Monat nicht möglich. Spargel stecken. Achtung auf alles Ungeziefer. Abjucken der Käfer, Larven, Schnecken.

Obstbau. Die Spaltier der Pfirsiche und Aprikosen müssen immer noch gegen Frost geschützt werden. Bei milder Witterung entfernt man rascher die Schutzdecken. Jetzt kann man an Aprikosen und Pfirsichen die Blätter und Blüthenknospen leicht von einander unterheben, und werden diese Obstbäume nun auch geschneitten. Nimmt man Spalierbäume, welche vom Froste gelitten haben, so entfernt man das erfrorene Holz. Fruchtknospen werden an solchen Pflanzen ebenfalls entfernt, da die ohnedies geschwächten Pflanzen durch das Fruchttragen noch mehr entkräftet würden. Spalierbäume, die schon ausgetrieben haben und dann noch von Spätfrost getrieben werden, übersprüht man am frühen Morgen mit kaltem Wasser und schützt sie vor den Sonnenstrahlen. Man wird dadurch oft das Erfrieren der Blütenknospen verhindern. Fällt während der Baumbüte sehr trockene Witterung ein, so begieße man die Bäume, aber man muß

dieselben gründlich begießen; denn wenn sie nur oberflächlich begossen werden, so schadet das mehr, als es nützt, da die durch den Wasserstrahl der Gießkanne an der Erdoberfläche hervorgebrachte Kruste der Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit Vorschub leistet. Hat man also nicht Zeit seine Bäume gründlich zu begießen so unterlasse man es lieber ganz. Die Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern aller Art, sollen in diesem Monat möglichst beendet werden (Koniferen machen eine Ausnahme, diese lassen sich den ganzen Mai hindurch noch mit Vortheil verpflanzen). Nach beendigter Pflanzung ist stets für lockere Bodenoberfläche zu sorgen, da solche die frischgesetzten Pflanzen vor dem Vertrocknen schützt.

In den Hecken darf man mit der Bodenbearbeitung nicht mehr länger warten da sonst das Unkraut zu sehr überhand nimmt. Für die Fertigstellung neuer Rebanlagen ist der Monat April der geeignetste.

Ende des Monats Beginn der Grünfütterung. Ganz allmählicher Uebergang von der Trockenheit zur Grünfütterung durch anfangs stärkere, später geringere Beigabe von Rauhfutter zwecks Vermehrung von Ausblühen, Verschwendung von Proteinstoffen und Sicherung gleichmäßiger ungestörter Production, die bei schroffem Futterwechsel unausbleiblich wäre. Die gebräuchlichen Mittel gegen Blähsucht, wie: eine Flasche mit Kalkmilch, Salmiakgeist, Schlundrohr, Troicar, sind bereit zu halten.

Im Pferdestall stehen wir vor der Geburt der Fohlen und sind alle hierzu nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Hengste werden kastriert.

Im Schweinestall müssen jetzt die Ferkel abgewöhnt und diese sowie ältere Schweine verschlachtet werden. Den Ferkeln gewähre man täglich ausreichende Bewegung und überwache sorgfältig ihren Ernährungszustand, der oft in Folge spitzer Zähne, Schorf und Durchfall ganz bedenklich zurückgeht. Rindvieh: Beim Abgewöhnen der Kälber ist für entsprechende, der Milch ähnliche Nahrung (Tränke aus Magermilch oder Buttermilch und Kleie &c.) zu sorgen. An auszumästende Thiere ist schmackhaftes, concentrirtes Futter zu verabfolgen. Ferner bedacht ist zu nehmen auf frische Streu für gewaschene Schafe. Schutz gewaschener Schafe vor Erkältung.

Die Angewöhnung des Rindviehes zum Zug.

Im Alter von 1½–2 Jahren erfolgt in der Regel die Angewöhnung zum Zug. Während weibliche Thiere in der Art angewöhnt werden, daß man sie neben eine schon gewöhnte Kuh anspannt, wird bei jungen Ochsen das Angewöhnen meist paarweise vorgenommen, wobei man, wenn eben möglich, zwei in Größe, Stärke, Farbe und Temperament möglichst gleichartige Thiere zusammen zu bringen sucht. Am leichtesten geht die Abrichtung von zu bringen sucht. Am leichtesten geht die Abrichtung von zu bringen sucht. Am leichtesten geht die Abrichtung von zu bringen sucht.

Die Anspannungsarten für Rindvieh sind verschieden: Das Genickjoch, das Strinjo, das Wiberristjoch und das Kummel. Sehr häufig wird das Genickjoch als Doppeljoch angewendet und man hat alsdann den Vortheil, daß die Thiere leichter regiert werden können, daß sie im Stande sind, größere Lasten vom Platz zu ziehen, weil sie gezwungen sind, beide gleichmäßig anzuziehen, daß sie bergab größere Lasten anhalten können und daß der Anspannungsapparat nicht theuer ist und sich wenig abnutzt. Dagegen hat das Doppeljoch aber auch manche Nachteile, die Thiere sind dabei geplagt und mehr angestrengt, weil sie sich nicht frei bewegen und gegen Belästigung durch Insekten zu wenig schützen können. Hierdurch ist auch der Schritt bei Feldarbeiten langsamer und in Folge dessen kommt das Doppeljoch immer mehr außer Übung. Dem halben Genickjoch gebührt unter den Anspannungsmitteln wohl der Vorzug. Die Thiere können sich dabei ziemlich frei bewegen und große Kraft entfallen, das einzige Unangenehme beim halben Genickjoch ist, daß die Riemen leicht los werden, wenn sich die Thiere gegen Insekten zu wehren suchen. Beim Strinjo ist ein Loswerden der Riemen nicht zu befürchten. Da es sich bei der Arbeit an die Stirne fest angelegt; es ist sehr schnell aufgelegt und abgenommen, erfordert aber

eine mehr regelmäßige Stellung der Hörner. Das Wiberristjoch gestattet den Thieren wohl eine freie Bewegung des Kopfes, aber bei schweren Lasten zieht sich das Joch wegen des schmalen Anspannungspunktes rückwärts, wodurch die Kehle eingeschnürt wird. Auch wird die schmale Stelle, auf welcher das Wiberristjoch aufliegt, besonders bei der Frühjahrsarbeit nach längerer Stallruhe leicht wund. Diesem Uebelstande kann man dadurch begegnen, daß man die Stelle etwa acht Tage vor Beginn der Arbeit täglich mit Branntwein oder Spiritus einreibt. Anspannung mittelst des Kummels hat den Vortheil, daß die Thiere den Kopf ganz frei bewegen können, aber sie bewältigen bei dieser Anspannungsart weniger große Lasten, wahrscheinlich deshalb, weil das Kummel auf den eckig vorstehenden Schulterknochen drückt. Zudem ist die Anspannung mit dem Kummel die theuerste.

Allerlei Praktisches.

Rückgang der Domänenpächte. Von 44 neuverpachteten Domänen haben nur acht einen höheren Pachtzins erzielen können, und von diesen acht wiederum nur zwei eine namhafte Erhöhung, die in dem einen Falle durch „lebhafteste Konkurrenz im Bietungstermine“ begründet ist. Alle anderen Domänen haben einen zum Theil sehr beträchtlichen Rückgang des Pachtzinses zu verzeichnen. Die 44 pachtlos gewordenen Domänen ergaben früher einen Pachtertrag von 975 000 M., jetzt einen solchen von 789 000 M. Der Durchschnittspachtzins des Hektars betrug sonst 40½ M., jetzt noch nicht 33½ M. Verhältnismäßig am wenigsten zurückgegangen sind die Domänenpachtpreise in Ostpreußen und Westpreußen. Weit höher sind die Rückgänge in Sachsen, Hannover, Hessen-Nassau und Brandenburg. Hier ist der Durchschnittspreis für den Hektar von 40,91 M. auf 29,46 M. gesunken. Dadurch wird das bewiesen, daß die Landwirtschaft bei uns im Westen denselben Rückgang durchmacht wie im Osten.

v. Rindertuberkulose. In den Quarantäne-Anstalten wird bekanntlich zur Verhütung der Einschleppung der Rindertuberkulose das seewärts eingebrachte Vieh der Tuberkulinprobe unterworfen. Es wird gewiß allgemein interessieren, insbesondere auch mit Rücksicht auf die von der Staatsregierung ergriffenen strengen Maßregeln gegen die weitere Einfuhr tuberkulösen Viehes aus Dänemark, die Ergebnisse der in dem Schlachthause zu Kiel in den letzten Monaten geschehenen Schlachtungen dänischen Viehes kennen zu lernen. Im Monat September v. J. sind von 515 eingeführten Rindern 340 = 66,02 Prozent im Oktober von 384 Rindern 257 = 66,93 Prozent, im November von 376 Rindern 231 = 61,44 Prozent, im Dezember von 512 Rindern 331 = 64,65 Prozent, im Januar d. J. von 424 Rindern 290 = 68,40 Prozent und im Februar von 535 Rindern 307 = 57,38 Prozent mit Tuberkulose behaftet gewesen. — Diese Zahlen reden eine nicht mißzuverstehende Sprache; sie bedürfen keines Commentars und lassen die bisherige dänische Vieheinfuhr in einem höchst bedenklichen Lichte erscheinen!

Offizielle Verordnung über den Klauenbeschlag. Aus Gegenden, wo die Benutzung von Zugochsen in landwirtschaftlichen Betrieben Ausbreitung gewonnen hat, sind Klagen darüber eingelaufen, daß die Hufschmiede mit dem Klauenbeschlag, der sich bei Verwendung der Zugochsen zur Lastenbewegung auf harten Straßen vielfach als nothwendig herausgestellt hat, häufig nicht oder nicht genügend vertraut seien. Es empfiehlt sich daher, daß in den Hufbeschlaglehrschmieden der Unterricht theoretisch, und wo angängig, praktisch auf das Beschlagen von Klauenhufen ausgedehnt und bei den Hufbeschlagprüfungen auch diesem Zweige der Beschlaglehre Aufmerksamkeit zugewendet wird. Die Landwirtschafts-Kammern, die königliche landwirtschaftliche Gesellschaft in Hannover und die Centralvereine in Westfalen, Rheinland und Hohenzollern sind durch einen Erlaß der Minister für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, darauf hingewiesen worden, die Schmiedelehrungen und Hufbeschlaglehren, denen die Berechtigung zur Ertheilung von Prüfungszeugnissen beigelegt ist, sowie die staatlich bestellten oder befristigten Prüfungscommissionen für Hufschmiede in geeigneter Weise hiervon zu verständigen.



Gebrüder Dörner,

Special-Geschäft in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in jeder Preislage.

Confirmanden-Anzüge von 12 bis 30 Mark. 160

Anfertigung nach Maass.

Wir bitten um gefällige Besichtigung unserer Schaufenster.

3 Mauritiusstraße 3 neben dem Walhallatheater.

Verleberger Viehvericherungs-Gesellschaft e. G.

zu Verleberg.

Versicherungskapital alt. 1897 M. 44,274,270. — Garantie und Reservefonds z. Jt. ca. 130,000 Mark.

Bis zum Jahre 1897 M. 2,335,522.81 an Entschädigung gezahlt.

Im Verhältniß mit dem „Bund der Landwirthe“ und der Vereinigung „Deutscher Schweinezüchter.“

Arbeitet nach dem regierungsseitig empfohlenen Normalstatut, Prämien-Erhebung nach Gefahrenklassen.

Besondere Eigenart: Gruppen- und Verbandsversicherung, welche gewährt den Versicherten infolge eigener Mitarbeit die denkbar billigste Prämie.

Schlachtvieh-Transport- und Operations-Versicherung zu billigen festen Prämien.

Auskunft und Prospekt kostenfrei durch die Direktion in Verleberg und den thierärztlichen Decernenten des Bundes der Landwirthe Herrn von Boekum-Dolfs-Wiesbaden. 1071

C. Brockmann's

weltberühmter phosphoraurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalkarmen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magensäure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor- und arsenfrei.

Zu beziehen durch General-Depot für Nassau und Hessen Drogerie Roth's Kreuz, Wiesmartring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes Porcosan. Goldene Medaille: Herstellungsverfahren, Prag, Mai 1897.



Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfektion der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnötig. Gebrauchsanweisung, Prospekt und Gutachten gratis und franco erhältlich. 639b

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Maschinen- und Seizer-Verein

Wiesbaden und Umgegend.

Zu der am Montag den 4. April, Abends 8 1/2 Uhr im „Mohren“, Neugasse 15, stattfindenden

Verammlung,

betreffs definitiver Gründung eines Vereins werden sämtliche Interessenten hierdurch höflichst eingeladen. 216 Der pr. Vorstand.

zwanzigstes Schuljahr.

Vietor'sche Frauen-Schule,

Tannstraße 13, Haltestelle der Straßen- u. Eisenbahn. Älteste u. größte Frauen-Hochschule Nassaus (gegr. 1879).

Pansionat für Auswärtige.

Weitere Anmeldungen zu den eben beginnenden neuen Kursen in allen Fächern jederzeit durch die Vorsteherin, Fräulein Vietor, oder den Unterzeichneten. Maria Vietor. 97

Römersaal,

Dohheimerstraße.

Heute und folgende Tage: Größte u. neueste Sehenswürdigkeit der Zeitzeit.

Sonn- und Festtage Nachmittags 3 Uhr, 6 Uhr und Abends 8 Uhr.

Wochentags Nachm. 5 Uhr

Kinder- u. Familien-Vorstellung.

Abends 8 1/2 Uhr: Hauptvorstellung

des

Amazonencorps

Wilde Weiber aus Dahomey.

Eine Karawane 53 Personen

Männer, Weiber, Kinder,

unter Kommando u. Führung

d. Oberkriegerin Amazone Wandja

und des Oberkriegers Alta.

Direction: Albert Urbach.

Zum Schluß jed. Abendvorstellung

Große afrik. Pantomime

Eine Nacht in Dahomey

oder: „Der Ueberfall und

Raub einer Amazone im

Feldlager der Amazonen.“

Preise der Plätze:

Refr. Platz M. 1.—, 1. Platz

75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz

30 Pfg. Kinder bis zu 12 Jahren

zahlen bei den Nachmittagsvor-

stellungen die Hälfte.

Die Karawane war vier

Monate im Passagenop-

tikum in Berlin. 218

In der Abend-Vorstellung

Concert.

Herrmühlgasse 3

2 St., möbl. Mansarde an 1-2

junge Leute zu verm. 2530

Restaurant „Königshalle“

8 Faulbrunnenstraße 8.

Vorzügliher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg. und höher. (Abonnement billiger.)

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

direct vom Faß.

Prima Weine, Sektweine und Liqueur.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 3 ei Vereinslokale zu

vergeben.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien

jeder Art, als: melirte, Ruß und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cier-Brickens, Coß, Anzünd-

holz. Der Vorstand.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstraße 16. Direction: Chr. Hebing.

Ältestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr 21012

Concertsaal Essighaus

7, Schwalbacherstr. 7

Von heute ab:

nur 4 Tage nur 4 Tage

Doppel-Concert

des Indianer-Quartetts „Wild Amerika“

und des

Damen-Trompeter-Corps „Fortuna“.

Anfang: 7 Uhr. 234

Carl Wolfert.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 30. März 1898.

91. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement C.

Zum Vortheile der kgl. Theater-Pensions-Anstalt.

1. Benefice pro 1898.

Robert der Teufel.

Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe.

Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.

Der König von Sicilien Herr Rudolph.

Isabella, Prinzessin von Sicilien Herr Schreiner.

Prinz von Granada Herr Krauß.

Robert, verbannter Herzog der Normandie Herr Schwegler.

Vertram, sein Freund Herr Basil.

Albert Herr Schüb.

Raimbault, ein Landmann aus der Normandie Herr Radtke.

Alice, ein Bauernmädchen aus der Normandie Herr Greiff.

Ein Waffenheld Herr Pater.

Ein Haushofmeister des Königs von Sicilien Herr Quatoni.

Helene, Oberin der Frauengeister Herr von Benno.

Ritter, Hofkavaliere, Soldaten des Königs. Knappen, Diener.

Pilger, Bauern u. Bäuerinnen. Furien u. Frauengeister.

Isabella, Prinzessin von Sicilien Herr von Benno.

Das im Nonnenkloster vorkommende Ballade der Helene und der

Frauengeister ist von Fräulein Balbo arrangiert.

Nach dem 2. und 3. Akte finden längere Pausen statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 31. März 1898.

92. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement D.

Violetta.

(La Traviata).

Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Georg Germont Herr W. Mertens

von der Deutschen Oper in New-York, als Gast.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 30. März 1898.

196. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig

Der Hypochonder.

Luftspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 31. März 1898.

197. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Das zweite Gesicht.

Graf von Mengers. Dr. F. Rauch.

Residenz-Theater.

Volksvorstellung (Volksbildungsverein)

Sonntag, 3. April 1898,

Nachmittags 3 Uhr, 231

Wohlthätige Frauen.

Luftspiel in 5 Akten von A. d'Arange.

Preise Loge à 1 M., Sperrsitze u. Balkon à 50 Pf.

Der Vorverkauf der Billets findet Donnerstag und Freitag

von 6 1/2—7 1/2 Uhr im Arbeitsnachweis (Abtheilung für Männer)

im Rathhaus statt. Desgleichen Samstag Mittag von 12—1 Uhr.

Wilhelmstrasse 16

Letzte

Woche

ausgestellt

die hervorragenden Kolossal-Gemälde

Heinrich Heine's letzter Traum.

Heine-Denkmal der Kaiserin von Oesterreich.

La sirène moderne. Lady Godiva

Prinzess Ilse. (nach dem Gedichte Lord

Tennyson's),

und viele andere interessante Gemälde.

Von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Entrée 20 Pf.

Abends: Effectvolle Beleuchtung. 239/13

Walhalla-Theater.

Nur noch bis Donnerstag, 31.: das allgemein beliebte

Elite-Programm.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das

gegenwärtige, ausnahmslos aus „Schlagern“ bestehende Ensemble

in seiner Zusammensetzung so geschmackvoll und abwechslungsreich

ist, wie es in einer Stadt von der Größe Wiesbadens wohl noch

niemals geboten wurde und auch von uns nicht leicht wieder so

glücklich zusammengefunden werden kann. — Es kann keine

Nummer des Programms prolongiert werden.

Freitag, 1. April: 250/17

Baronin Rhaden

und völlig neues Programm.

Anfang täglich 8 Uhr. Die Direction.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Dreher, Holz-,
Eisen- — Friseur — Gärtner
Glaser — Buchhalter — Koch
Küfer — Maler — Radierer
Sattler — Schmied, Kupfer-,
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tischlerei
Tapezierer — Tischler
Werkzeugmacherlehrling
Porzellanofenerlehrling
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Electrotechnikerlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Küferlehrling
Lackierlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Zahnarztlehrling
Steindruckerlehrling
Tischlereilehrling
Hausknecht — Herrschaftsdienster

Arbeit suchen:

Bäcker — Conditor
Schriftföher — Kaufmann
Kellner — Koch — Küfer
Radierer — Müller — Maurer
Mechaniker — Schlosser
Maschinen — Heizer
Schreiner — Spengler
Tischlerei — Tapezierer
Tischler
Kochlehrling
Küfer — Bureaugehülfe
Bureauarbeiter — Hausknecht
Herrschaftsdienster — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Krankenwärter

Ein Dachdeckerlehrling
gesucht Joh. Rau, Dachdecker-
meister, Schierstein a. Rh. 10906

Lackierlehrling

gegen freie Station gesucht
7323* Helenestraße 18.

Tüchtige Radierer

sofort gesucht, 7467*
Helenestraße 18.

Barbier- und
Friseurlehrling
gesucht W. Wenger, 7403*
Bismarckring 20.

Schneiderlehrling

gesucht 2288
Wilb. Geißel, Ackerstr. 44.

Ein braver Junge kann die
Schneiderei gründlich er-
lernen bei
2497
Carl Baum, Hellmündstr. 2.

Lehrling

gesucht Fr. Gooßel, Architect,
Sedanplatz 9. 2522

Schuhmacherlehrling

gesucht, Dahn (Lanus) bei
Karlschauss. 2291

Ein Junge

kann das Bäckergeschäft er-
lernen bei Adam Klapper,
Frauenstein b. Wiesbaden. 2297

Ein braver Junge

kann die Schlosserei erl. 2273
Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Schreinerlehrling

gesucht 2484
A. Kilian, Schwalbacherstr. 25.

Ein Spengler-Lehrling

gesucht, Wellstr. 30. 2324

Ein Sattlerlehrling

gesucht, Helenestraße 25 bei
D. Schneider. 2460

Lackier-Lehrling

gegen Vergütung gesucht. 2518
H. Bild, Adlerstr. 63 S. 1.

Gärtnerlehrling sucht

2514 A. Seibert,
Wallmühlstraße 41.

Ein junger Bursche

zum Milchwagen gesucht Mauer-
gasse 12, Dach. 7485*

Für Schneider.

Tagschneider u. Rodarbeiter sucht
Ehrig, Bahnhofstr. 6. 7491*

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis
für Frauen
im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomité's
— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Büreaustunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:
Für Diensthöten und
Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., Bäckeri.
Küchinnen, selbst. Klein-
haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Putz-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Junges, zuverlässiges Mädchen

tagsüber zu einem 5 Jahre alten
Knaben, sowie angebende

Verkäuferin

gesucht Ferd. Mackeldey,
2531 Wilhelmstraße 32.

Tüchtige, zuverlässige Zeitungs- trägerin

gesucht. Expedition des
„General-Anzeigers“.

Eine flotte Schreiberin oder
Schreiber für 3 Tage sofort
gef. Taunusstr. 23, 2 L. 2528

Tüchtiges, reinliches Dienstmädchen

für kleinere Familie gesucht.
Zu erfragen Mauritiusstr. 8.
1. Stock links. 2519

Ein Mädchen,

geübt im Kleben und
Falzen, sofort gesucht
Stiftstraße 8, Part.

Stellengesuche

Wer Stelle sucht verlange unsere
„Allgemeine Balancen-Liste“.
B. Hirsch Verlag, Mannheim. 3486

Modes.

Ein Fräulein tüchtig, im Putz-
fach, wünscht in einem kleinen
Geschäft 3—4 Wochen Stellung
als Verkäuferin anzunehmen.
Gef. Off. erb. unt. U. V. 20
a. d. Exped. d. Bl. 7510*

Wer

Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienstboten, Er-
zieherinnen, Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit zu
erfolgreichem Inseriren.

sucht

der findet

Unter dieser Rubrik kostet

jede Anzeige nur 10 Pfennig.

pro Woche 50 Pfennig.

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Beim f. Stellen- u. mittellose Mädchen Schwalbacherstr. 65, 2, Wiesbaden.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit
sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind jederzeit
willkommen. — Nachweis von Stellen und Beförderung für Mittels-
lose unentgeltlich.

Zm Auftrage des Curatoriums.

P. Geisser, Diakon v. Frau.

Capitalien.

Capitalien.

Mk. 4—5000, 7000, 10—12000 und 20—25000 zum
Ausleihen,
Mk. 2500 auf 1. Hypothek à 4 1/2 %
4000 auf 1. Hypothek à 4 1/2 %
6000 „ „ „ „
7—8000 auf 1. und 2. Hypothek à 4 1/2 %
10—12000 auf 2. Hypothek à 4 1/2 %
15—20000 auf 2. „ „
30000 auf 2. „ „

gesucht durch die Hypotheken-Agentur

C. Wagner,
Roonstraße 10, p.

Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6
(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehlen sich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restan-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

45—50000 Mk.

auf 1. Hypothek in hiesiger
Stadt auszuliehen, sowie

24—25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach
Auswärts, zum billigen Zinsfuß
auszuliehen durch Wilhelm
Schüller, Jahnstr. 36, 2.

Auszuliehen

ungefähr 7512*
15,000 Mark

auf gute Hypothek. Off. unter
U. W. 21 a. d. Exped. d. Bl.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

la la

Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig,

— daher Jeder sein eigener Installateur. —

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmucksachen,
sowie Renanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 16

Ein großer, gut erhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen. Kassestr. 4
bei Tapezierer B. H. 2525

Neue Betten von 50—150 Mk.,
Kleider- und Küchenschränke,
Betticows, Commodes, Tische
und Stühle billig zu verkaufen.

2526 Saalgasse 3.

Zu verkaufen: Antiquarische Uhr,
3 Cassette, Commode,
7511* Adelsstraße 79, p.

Anzusehen 11—2 Uhr.

Neue Nähmaschinen

mit automatischen Modellisten mit
Nadelbehälter und Stoffklemme,
D. R. G. M. 12275, mit lang-
jähriger Garantie, werden sehr
billig verkauft. Blücherstr. 12,
Bordeshaus Parterre. 2529

Eisenschild,

von 4 Mtr. Länge, zu kaufen
gesucht. Anerbieten u. W. E. 105
an die Exped. 2527

Alle Sorten Flaschen u. Fässer

werden angekauft 2293
Ph. Klamp, Helenestr. 1.

Ein Gartenhäuschen, eine
eis. Wendeltreppe, eine Pumpe,
alte Thüren, Fenster und Oefen
sind zu verk. Näheres Quisen-
straße 22. 7479*

Damen

finden jederzeit dis-
crete Aufnahme.
Frau K. Mondrian, Hebamme,
1521* Wellstr. 33, 1 St.

Unsere im Rathhaushofe zu Wiebich stehende

Bauhütte,

ca. 62 qm Bodenfläche deckend, durchgehend aus Flek-
ling hergestellt, mit eingebautem Bureau, ist sofort
zu verkaufen. 10886

J. Grosselfinger.

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken (sehr schöne Waare), sowie Ge-
länderpfosten, Latten, Nieten und Baumstämme empfiehlt
billig 2096

M. Cramer, Feldstraße 18.

Massage (System Dr. Mezger).

Alle Krankheiten des Nervensystems, Muskelschwäche,
Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Verstauchung, defective
Circulation, Krampfadern etc., werden erfolgreich mit
Massage und Gymnastik behandelt.

Hühneraugen, eingewachsene Nägel etc. werden schmerz-
los operirt.

Frau Cölln-Heim,
Masseuse diplômée vom Hospital du Belgique.

Wiesbaden, Saalgasse 28,
am Kochbrunnen,

Is. Zeugnisse, u. A.:

Ich Unterzeichner, Dr. der Medizin, erkläre hiermit,
dass Frau Cölln-Heim, diplomierte Masseuse, ihr Geschäft
hier in Verviers seit fünf Jahren methodisch und zu meiner
vollsten Zufriedenheit betreibt. A. Delgottalle.

Verviers, den 15. März 1896.

Unterzeichner kann die Frau Cölln-Heim von hier
als tüchtige und erfahrene Masseuse nur empfehlen.

Dr. Zimmermann.

Düsseldorf, den 24. Juli 1897. 2198

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts.

Dambachthal 8, verkaufe ich bis 1. April alle noch
vorhandenen Möbel zu bedeutend ermäßigten Preisen. 2489

J. C. Kissling.

Teppiche,

Smyrna, Tournay, Brüssel, Velvet, Tapestry, Axminster
Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken,
Divandecken, Linoleum.

Gardinen,

weiss, crème u. bunt, engl., franz. u. Schweizer Fabrikat,
von den einfachsten bis hochfeinsten Genres.
Spachtel-Rouleaux in allen Breiten.

Julius Moses, Kl. Burgstrasse 11, I.

**Garantirt reiner
Cacao,**

Marke: „Bensdorp“, „van Houten“, „Rüger“,
„Central-Verband deutscher Kauf-
leute“, „Suchard“ etc. 2054

von M. 1.40 bis M. 3.20 per Pfund.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Durch äusserst günstigen Abschluß verkaufe zu staunend billigen Preisen:

Herrn-Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge

dito

Baletots

dito

Hosen

von 3 Mark an.

Reell.

Carl Winter, u. Schwalbacherstrasse.
Ecke Friedrich-
1894

Solid.

Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten
Große Auswahl.

Confirmanden-Anzüge.**Naturkuren.**

Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (gros-
artige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
ausgenommen Sonntags.

1577

Meine Wohnung befindet sich

Bärenstrasse 2.

Dr. med. G. Schreher,
pract. Arzt.

Sprechstunden: 8—10¹/₂ Vorm. 3—5 Nachm.
Sonntag 8—9 Vorm. 7499*

Sin verzogen nach

Wellritzstrasse 10, I.,
Eingang Helenenstrasse 29.

Dr. Althausse,
pract. Arzt.

Sprechstunden von 8—10 und 2¹/₂—4 Uhr.

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.
mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten der Welt

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
In elgens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesteren
und ungezelefreren
Lager-Häusern
die grüßten am Platze
Schlachthausstrasse
6 und 7.

Beste Referenzen.

August Poths,

Liqueur-Fabrik gegr. 1861,

Friedrichstr. 35.

Comptoir im Hofe.

empfiehlt im Detail-Verkauf seine superfeinen

Liqueure:

Marasquino, Anisette,
Curacao, Ingwer, Mocca,
Cacao, Vanille, Pfeffermünz,
Persico,

in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Fl.

à M. 1.50, 0.85 und 0.50.

Allasch per $\frac{1}{2}$ Fl. M. 2.—.

184

**Samenhandlung Ellenbogengasse 9,
Heinrich Schindling,**

empfiehlt zur jegigen Aussaat seine bewährten und
erprobten Gemüse- und Blumen-Sämereien, ewiger und
deutscher Rasse, weiß- und gelbbi. Steinfrühe, vorzüglich
für Rasen etc., Dickwurz, Ächte, einwurzel. Oberndorfer
Riesen, Pferdezaun, Saatmais, Saat-Wicken, Erbsen,
Linsen, Bohnen. Specialität: Grassamen in diversen
Mischungen für Bleich- und Bierrasen etc. etc.

Preisliste gratis.

Niederlage in Bierstadt b. S. J. G. Schohe.

143

**Prima Filz-Hüte,**

vorzüglich im Tragen.

Neueste Form. — Elegante Ausstattung.
Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück

M. 3.—

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

2124

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Samoritz
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im sauren Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 75.

Mittwoch, den 30. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes von Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs:

a) Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen Feuer anzündet
b) § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880:

Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszuschließen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizei-behörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigne Nachtheile genügen konnte.

c. Regierungs-Polizei-Berordnung vom 4. März 1889:
Mit Geldbuße bis zu 10 Mark, im Unvermögens-falle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Dedel raucht.

Wiesbaden im Mai 1896.

Der Magistrat.

Hundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit schon jetzt davon in Kenntniß gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1898/99 bis spätestens 21. April dieses Jahres bei der Stadtkasse im Rathhaus Zimmer Nr. 2 zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hunde-Steuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 28. März 1898.

Der Magistrat.

183a

Steuer-Verwaltung: H e f.

Stadt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44

Städtische Krankenhaus-Deputation.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus, dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 2/3 Pfg.) giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation



Mittwoch, den 30. März 1898, Abends 8 Uhr:

Vierte und letzte

Quartett-Soirée

der Herren: Konzertmeister Herm. Jrmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Willh. Sadony (Viola), Joh. Elchhorn (Violoncelle), unter freundl. Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Streichquartett, F-dur op. 44 Nr. 2. R. Schumann.
 - I. Allegro vivace.
 - II. Andante: Quasi Variazioni.
 - III. Scherzo: Presto.
 - IV. Allegro molto vivace.
2. Sonate für Klavier und Violine, A-dur, op. 47. (Kreutzer-Sonate). Beethoven.
 - I. Adagio sostenuto. Presto.
 - II. Andante con Variazioni.
 - III. Finale: Presto.
3. Streichquartett, G-moll, op. 27. Grieg.
 - I. Un poco Andante-Allegro molto el agitato.
 - II. Romanze.
 - III. Intermezzo: Allegro molto marcato.
 - IV. Finale: Lento-Presto al Saltarello.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pf.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischen-pausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 31. März, Abends 7 1/2 Uhr:

im grossen Saale

VORTRAG

des Kaiserl. Landeshauptmanns von Deutsch-Südwest-Afrika und Commandeur der deutschen Schutztruppen

Herrn Major Leutwein.

Thema: „Die historische Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung von Südwest-Afrika.“

Die Kurverwaltung erhebt folgende Eintrittspreise:
Nummerirter Sitz im Saale: 2 M.; Gallerie 1 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 29. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Sonnenberg	
Grosbendner	Berlin	Mueller, Kfm.	Wilhelmsdorf
Erbes, Fr. m. Töcht.	Neuwied	Neu, Kfm.	Celle
Humser, Justiz.	Frankfurt	Böse, Kfm.	Crefeld
Willieb m. Fr.	Dortmund	Kramer, Kfm.	Cöln
Nauck, Fr. m. Kinder	Berlin	Cohen, Kfm.	Cöln
Unger	Calbe	Eisenbahn-Hotel.	
Speyer	Cöln	Nathan, Kfm.	Frankfurt
Lamprecht, Prof.	Leipzig	Moyé, Kfm.	Dresden
Misch	Berlin	Weinberger m. Fr.	Solingen
Hotel Badischer Hof.		Bängen, Fr.	Cöln
Baer, Rent.	Frankfurt	Englischer Hof.	
Rosenbaum, Kfm.	Fürth	von Madai, Fr.	Lichtenthal
Hotel Einhorn.		Erbsprinz.	
Heeg, Kfm.	Bonn	Grimm, Kfm.	Mainz
Oppenheimer	Frankfurt	Wiesenfelder	Montabaur
Reudenthal, Kfm.	Frankfurt	Emrich, Kfm.	Ingelheim
		Fischer, Fr.	Cöln

Weiss, Fr.

Marxheimer m. Fam.

Knopf, Kfm.

Kromm, Kfm.

Flug, Kfm.

Reuter, Kfm.

Adler, Kfm.

Hoek, Kfm.

Faller, Kfm.

Mithoff, Kfm.

Zitkon, Kfm.

Kaiser-Bad.

von Homeyer, Fr.

Schloss Bernstein

Hotel Metropole

Baron v. Engel

Hiedelmann, Dr. med.

Schürmann, Kfm.

von Asseburg, Fr.

Villa Nassau.

Birkholz m. Fr., Dr.

Hotel National.

Lefborn, Kfm.

Curanstalt Bad Nereothal.

Schlemmer

Nonnenhof.

Groth, Ob.-Ingen.

Zaudy, Kfm.

Schlapp, Kfm.

Weber, Kfm.

Arzt, Kfm.

Roth, Dir.

Park-Hotel.

Gräfin von Schwerin

Milewski, Fr.

 Pläzter Hof. | |

Houtz, Lehrer

Hess

 Zur guten Quelle. | |

Nattmann, Kfm.

 Quisisana. | |

Jensen, Rent. m. Fr. u. Sohn

Leonhard, Offizier

Hilger, Kgl. Hofr. u. Prof.

Schech, Priv.

 Rhein-Hotel. | |

Hagerfeld, Baumeister m. Fr.

von Arnoldi, Maj.

Spitze, Fr.

Spitze, 2 Herren

Frein v. Weimar

Jochim, Fr. m. Bed.

Erfurt

Cöln

Frankfurt

Schotten

Oberbrechen

Frankfurt

Flacht

Rendsburg

Cöln

Elberfeld

Rudolfstadt

Obertiefenbach

Frankfurt

Schotten

Oberbrechen

Frankfurt

Flacht

Rendsburg

Cöln

Elberfeld

Rudolfstadt

Obertiefenbach

Frankfurt

Hotel Schweinsberg.

Stroh, Hotelier m. Fr.

Döring, Assist.

Hosch, Gymnasiallehrer

Hotel Spiegel.

Dr. Bachmann m. Fr.

Tanus-Hotel.

Bosch, Kfm.

Hausen, Kfm.

Doth, Kfm.

Aichholz, Kfm.

Hotel Union.

Jordan, Kfm.

Buxbaum, Kfm.

Immel, Buchdruckereibesitzer

Hotel Vogel.

Gérolück, Beamter

Stengel, Kfm.

Muth, Frau

von Denker, Kfm.

Kriern, Kfm.

Auenmüller, Kfm.

Schroeder, Kfm.

Nathan, Kfm.

In Privathäusern.

Armen-Augenheilstalt.

Böcking, Georg

Diener, Otto

Eibes, Peter

Espenschied, W.

Habel, Georg

Ludwig, Phil.

Lenz, Maria

Minor, Wilhelm

Neu, Joh.

Roth, Jac.

Schommer, Bern.

Wagenhöfer, Friedr.

Wiessig, Kath.

Zimmermann, Jac.

Villa Alexandra.

v. Stülpnagel, Lt.

Jaffé, Jurist

Gartenstrasse 4.

Hechtdiener, Arzt

Weise, Fr.

Villa Roma.

Lohrmann, Fr.

Rheinstrasse 11.

v. Grumbkow, Fr. mit Kind.

und Bonne

Wilhelmstrasse 38.

Pastor, Fr.

Du Bois, Fr. m. 2 Söhnen

St. Gallen

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bauplag-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. März d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei unterfertigter Stelle, Herrengartenstrasse Nr. 7, die dem Nassauischen Centralstudienfonds gehörige, an der Ortsstrasse zu Clarenthal belegene Parzelle Lagerbuch Nr. 1554b, im Flächengehalte von 5 ar 31 qm als Baustelle öffentlich versteigert.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung nur unter denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.

Wiesbaden, 25. März 1898.

Kgl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

1 Bett, 1 Cauniß, 1 Verticow, 2 Kleiderchränke, 2 Spiegelschränke, 1 Spiegel mit Trameaux, 1 eich. Pult, 3 Kommoden, 3 Spiegel, 1 Regulator, 1 Tisch, 1 Waschkommode, div. Bier- und Weingläser, eine Hängelampe, 1 Decimalwaage, 1 Bierkarren u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. März 1898.

238

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 3,5 kg frisches Rind- und Schweinefleisch öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. März 1898.

Das Acciseamt.
Zehrung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier:

5 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Trümeau,
4 Sophas, 2 Teppiche, 1 Waschkommode und
1 Nachttisch mit Marmorplatten, 8 Kommoden,
1 Regulateur, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderständer,
5 Spiegel, 8 Bilder, 12 versch. Tische, 5 Bänke,
35 Stühle, 1 Bowle, 1 Photographen-Apparat,
5 Bände Vierers Conversations-Lexikon, 3 Laden-
schränke, 2 Tischen, 1 Eiskasten, 2 Kisten enth.
70 Stück Streifen Rhein. Glas,

ferner:

30 Stück eichene Dielen, ca. 1,20 m lg.
50 cm br. und 5 cm dick, u. dergl. mehr
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise be-
stimmt statt.

Wiesbaden, den 29. März 1898.

239 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Kontursausverkauf.

Friedrichstraße 47,

im Laden, werden die zur Kontursmasse des Möbel-
händlers Ludwig Hess, hier, gehörigen Möbel, Teppiche,
Läufer, Bettvorlagen usw. zu billigen Preisen aus-
verkauft.

230

Der Kontursverwalter.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des ver-
storbenen Rentners **Wilhelm Heinrich Rothe**
von hier, noch eine Forderung geltend zu machen haben,
werden ersucht, ihre Rechnung binnen acht Tagen dem
unterzeichneten Testamentsvollstrecker einzureichen.

Wiesbaden, den 28. März 1898.

Reichard,

221

Philippbergstraße 45, 2. Stod.

Nichtamtliche Anzeigen.

Donnerstag, den 31. März,
Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr
anfangend, versteigere ich im Saale

Zu den drei Königen,

Marktstraße 26,

100 Haus- und Tisch-Schürzen, 50 Duzend
reinleinen Taschentücher, 10 seidene Kopf-
tücher, 30 wollene Kopftücher, 20 Unterjacken,
eine Parthie Knaben Mützen und Kinder-Capuzen,
20 Schlafdecken, 15 wollene Umhänge-
kragen, 20 Corsets, 60 Kister für Hauskleider,
20 Golf-Ploufen, eine Parthie Filet-Guirlande-
Arbeiten, 20 Coupons schwarzseid. Damen-
hose, 40 Paar Schuhe und Stiefel, sowie zwei
Mille Cigarren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

A. Seebold Nachf.,

236

Auctionator.

Vom 1. April an halte ich meine Sprech-
stunden

237

Luisenstr. 3 part.

Sanitätsrath Dr. Clouth.

50 Stück neue Matratzen

in guten Stoffen von 6-60 Mt.

empfiehlt zu bevorzuehendem Umzug

7489

Ph. Lendle, Möbel- und Betten-Lager,

9 Ellenbogengasse.

Umarbeiten von Möbel, Betten billig.

31jähriger Erfolg
ohne Gleichen.



Kein Arznei- oder
Geheimmittel.

Bei Husten,
Seiserkeit,
Katarrh,
Hals-, Brust-
u. Lungenleiden,
Reiz im
Rachkopfe,
Reuchhusten
der Kinder,
ferner bei
Blutarmuth,
Blutschicht,
schwächlichen
Personen,
Kräfteverfall,
Reconvales-
centen etc.

Jeden Herbst aus dem frischen Saft aus-
erlesener Weintrauben durch Pürierung u. Extraktion
mit hoch gereinigtem Rohrzucker (je zur Hälfte) in
Form eines süß. Honigs bereitete **Rheinische**

Trauben-Brust-Honig

ist als das reinste und edelste für Erwachsene wie
Kinder gleich angenehme und zuträglichste aller
existierenden Genußmittel, durch Tausende Atteste
auch ärztlicherseits anerkannt und bestätigt; u. A.
von Dr. med. Karl Eisberger, prakt. Arzt in
Niedenstein in Sachsen. — Gräfin zu Sayn-
Wittgenstein in Berlin (Westphalen). —
Dr. von Pieverling, Besitzer der Maximilian-
Apothek in München. — Lorenz König, Bäder-
meister in Freudenberg in Baden, amtlich beglaubigt.
— P. C. Spolboom, Oberstleutnant und
Commandant der Cavallerie in Kampen (Holland).
— Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath in Erfurt. —
Graf zu Leiningen-Billigheim auf Schloß
Billigheim (Amt Rosbach-Baden). — Josephine
Sieber, Kgl. Hofopernsängerin in Cassel. — Dr. C.
Rüst, Sanitätsrath in Grabow in Mecklenburg. —
Carl Freiherr von Dittfurth, Hauptmann a. D.
auf Schloß Theres bei Obertheres in Bayern.
à Fl. 1. 1½, und 3 Mark.

In Wiesbaden bei Carl Rerh, Delikatessen-Handlung, Wilhelmstraße 18.
Biedrich: Ludw. Alth. — Mosbach: S. Steinhauser. — Idstein: W. Recker.
Auch in den Apotheken verlange man nur Rheinischen Trauben-Brust-Honig.
Alle unter ähnlicher Bezeichnung ausgebotenen Präparate sind nur Nachahmungen zur
Täuschung der Consumenten. 1035b

Fabrik und Central-Versandt W. H. Zickenheimer in Mainz.

Heute**Fortsetzung und Schluß
der Versteigerung**

der Restbestände des
Rohr'schen Möbellagers
24 Taunusstraße 24.

Wilh. Klotz,

240 Auctionator und Taxator.

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa-
Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder
Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen.
Ueber 300 Stück auf Lager, Neuankünfte fortwährend

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant,
Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstraße.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster
Berechnung hergestellt. Umfassen
von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit
Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten
Preise an. 1463

Brod langer Laib 35 Pfg.,
runder „ 34 „

empfiehlt

2507

A. Nicolay, Ede Karl- u. Adelheidstr.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- und Seifenhandlg.

**Dr. Thompsons
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.

Patentamtlich geschützt.
Ein grossartiges Erhaltungsmittel
für Lederzeug aller Art,
wie Riemen, Schuhwerk, Pferde-
geschirre etc. ist das 917b
Lederfett und Lederöl

Constantia

in heller und schwarzer Farbe.
frei von Vaseline
schwärzt u. fettet gleichzeitig.
Zeugnisse

Jedermann zu Diensten.
Alleiniger Fabrikant

Otto Engelhard,
Hofheim a. Taunus.
Probesendg. geg. 50 Pf. in
Marken.

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)

empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschäfte
frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:

L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büreau: Rheinstraße 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Bekanntmachung.

Empfehle als neu eingetroffen:

Für Herren:

Ralbl. Zugstiesel	pro Paar M. 8.50.
Ralbl. Hakenstiesel, Eid-Einsatz	" " " 8.50.
Wichol. Zugstiesel, 3. Strapazieren	" " " 4.50.
" Hakenstiesel	" " " 6.50.

Für Damen:

Chev. Anopfstiesel	pro Paar M. 8.50.
Ralbl. Anopfstiesel	" " " 7.50.
Gell-gelbe Anopfstiesel	" " " 7.50.
Schnürstiesel	" " " 6.50.
Halb- und Schnürschuhe von	M. 3.— an.

Mainzer Schuhbazar

von **Ph. Schönfeld,**

Goldgasse 17.

2182

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
 liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
 für
 den ganzen Monat
 frei in's Haus.

Ferner befinden sich

Zweig-Expeditionen

bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellstr. und Hellmündstr.,
 C. Dack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
 Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
 F. A. Müller, Ecke Albrecht- und Moritzstraße,
 C. D. Wald, Ecke Albrecht- und Moritzstraße,
 Ph. Borsowski, Albrechtstraße 7,
 W. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
 Aug. Müller, Fischgraben 22,
 Louis Völler, Ecke Lehrstraße und Steingasse,
 Emil Man, Waltrampstraße 21,
 Joh. Ph. Fuchs, Sedanplatz 3,
 Jac. Huber, Colonialw.-Bldg., Ecke Reich- u. Hellmündstr.,
 Carl Krüger, Speisehandlung, Frankenstraße 22,
 Frh. Bund, Ecke der Reich- und Carlstraße.

Filiale in Biebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
 An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
 Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
 „Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pf.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
 zu beziehen.

Ein schwieriger Fall.

Criminalroman von Karl Keller.

19

(Nachdruck verboten.)

Herr Möller blickte seine lächelnde Reisegefährtin mit tiefer Empfindung an und schüttelte dann wieder sehr nachdenklich den Kopf mit der Miene eines Mannes, der sich sehr wenig Hoffnung macht, in die Räthsel des menschlichen Herzens einzudringen.

Die schöne Dame bemühte sich nicht, ihm hilfsreich beizustehen, aber sie sah ihn freundlich und wohlwollend an, wodurch Herr Möller den Muth fand, ihre Hand zu ergreifen und einen Kuß darauf zu drücken.

Wir muten dem Leser nicht zu, die Unterhaltung der beiden Reisegefährten während der ganzen langen Fahrt zu verfolgen. Der Aufenthalt in Berlin wurde zur Einnahme eines guten Mahles benutzt, dessen Kosten zu tragen dem Herrn Möller freundlichst gestattet ward. In später Nacht erreichte der Zug die schlesische Metropole.

„Also ich darf hoffen, Sie in den nächsten Tagen zu sehen?“ sagte Herr Möller, bevor er den Wagen verließ.

„Ja — aber jetzt beachten Sie mich nicht weiter. Ich erzähle Ihnen, wie schrecklich eifersüchtig er ist.“

Der Zug hielt. Herr Möller nahm sein leichtes Handgepäck und sprang auf den Perron.

Die Dame wurde von einem Herrn erwartet, dessen Bekanntschaft wir bereits gemacht haben. Es war Brown, der Amerikaner.

Die beiden bestiegen eine Droschke.

Im nächsten Moment nahm Herr Möller, der in einem dunklen Winkel der Bahnhofshalle gestanden hatte, ebenfalls ein solches Gefährt in Anspruch.

„Folgen Sie jener Droschke,“ flüsterte er dem Kutscher zu, „verlieren Sie den Wagen unter keinen Umständen aus den Augen.“

Herr Brown fuhr mit seiner Begleiterin nach dem Hause des Herrn Weißborn an der Promenade, wo die vor wenigen Tagen gemietete Wohnung bereits eingerichtet war.

XIX. Vater und Sohn.

Kronau war nicht, wie er beabsichtigt hatte, nach London gereist. Noch bevor er seine Vorbereitungen zur Reise getroffen hatte, war von seinem Untergebenen Schwarz ein Brief eingetroffen, dessen Inhalt ihn veranlaßte seinen Plan zu ändern.

„Mit der bereitwilligen Unterstützung der hiesigen Geheimpolizei“, schrieb Schwarz, „war es mir möglich, das Haus in der Green-Street hieselbst unausgesezt zu beobachten. Ich erlangte sehr bald die Sicherheit, daß Sunitrop mit den Bewohnern des Hauses keine persönlichen Beziehungen mehr unterhielt, also höchstwahrscheinlich sich in London nicht aufhielt. Ich ermittelte indessen, daß seine bisherige Gefährtin, die man unter dem Namen Mary Stürmer kennt und die eine geborene Deutsche sein soll, Briefe aus Deutschland und zwar mit dem Poststempel Breslau, empfing. Es liegt somit die Möglichkeit vor, daß Sunitrop sich in Breslau unter irgend einem anderen Namen aufhält. Für seine Schlaueit, die mir von der hiesigen Criminalpolizei gerühmt wurde, spricht diese Annahme. Kein Mensch konnte daran denken, einen der an dem Niebold'schen Bankraube Beteiligten in der schlesischen Stadt zu suchen! Vorläufig vermute ich ja auch nur, daß Sunitrop dort zu finden ist, ob die Thatfachen dieser Vermuthung entsprechen, wird sich in den nächsten Tagen zeigen.“

Ich habe heute festgestellt, daß Mary Stürmer Reisevorbereitungen getroffen hat. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß ihre Reise sie zu Sunitrop führen wird und ich muß ihr deshalb unter allen Umständen folgen. Daß diese meine Aufgabe mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird, ist sicher anzunehmen, denn Mary Stürmer giebt ihrem Freunde an Schlaueit kaum etwas nach. Welche Arbeit mir in den nächsten Stunden und Tagen erwachsen wird, von wo aus Sie Nachrichten von mir bekommen werden, weiß ich natürlich noch nicht, jedenfalls aber werde ich bemüht sein, Sie schnellstens durch telegraphische Berichte über den Stand der Dinge zu unterrichten.“

An demselben Tage, an welchem dieser Brief eingegangen war, empfing Herr Kronau aus London eine Depesche des Inhaltes:

„M. hat sich an Bord der „Sphinx“ nach Adelaide eingeschifft.“

Zwei Stunden später lief ein zweites Telegramm ein: „M. hat die „Sphinx“ in Verkleidung wieder verlassen, sie hatte die Absicht, auf eine falsche Spur zu leiten. Logirt in einer Matrosenkneipe.“

Nach Verlauf von zwei Tagen kam ein Telegramm aus Hamburg:

„Bin ihr bis hierher gefolgt. Beste Ausichten.“

Der Criminal-Kommissarius zeigte sich mit den Berichten des Herrn Schwarz außerordentlich zufrieden. Er begab sich zu dem Untersuchungsrichter, um demselben von den neuesten Ereignissen Mittheilung zu machen.

„Die Sache scheint ja jetzt den besten Verlauf zu nehmen,“ sagte Dr. Elbing, „und doch fehlt uns noch jeder Anhalt darüber, in welcher Weise Werner an dem Verbrechen betheiligt gewesen ist.“

„Ich verspreche mir einen entschiedenen Erfolg davon

wenn wir ihn dem Verhafteten gegenüberstellen,“ bemerkte Kronau.

„Fürchten Sie nicht, daß er darauf vorbereitet ist?“ „Das mag sein; trotzdem wird die Confrontation ihren Zweck nicht verfehlen.“

„Sie mögen Recht haben. Ich werde die Beiden vorführen lassen“, sagte der Untersuchungsrichter.

Er gab dem Amtsdienere die erforderlichen Weisungen und nach wenigen Minuten wurde der Prokurist in das Zimmer geführt.

„Ich hoffe,“ sagte Dr. Elbing, „daß Sie die Ihnen gebotene Zeit benutzt haben, um zu einem Entschluß zu kommen.“

„Ich wüßte nicht, welchen Entschluß ich zu fassen gehabt hätte,“ entgegnete Werner in mürrischem Tone.

„Ich meine, ob Sie es nicht für gerathen halten, Albert Wollner als Ihren Sohn anzuerkennen...“

„In der Untersuchungsbüro“, fuhr der Untersuchungsrichter fort, „da Werner schwieg, vielleicht wird es Ihnen leichter, zu einer Entscheidung zu kommen, wenn Sie dem jungen Manne gegenüber stehen.“

Er gab dem Gerichtsdienere einen Wink, die Thür der Nebenstube öffnete sich und Albert Wollner trat über die Schwelle.

Der junge Mann sah bleich und angegriffen aus. Bei seinem Anblick konnte Werner einen Schrei der Verstärkung nicht unterdrücken.

„Run?“ fragte Dr. Elbing jetzt, indem er den Prokuristen anblickte.

„Befindet sich dieser junge Mann auch in Haft?“ fragte Werner heftig. „Und aus welchem Grunde hat man ihn verhaftet?“

„Gewiß, er befindet sich in Haft,“ gab der Untersuchungsrichter zur Antwort. „Die zweite Frage werden Sie sich selbst beantworten.“

„Er ist unschuldig. Sie werden ihm nichts zum Vorwurf machen, wodurch seine Verhaftung zu rechtfertigen wäre,“ rief Werner hervor. „Was auch vorgefallen sein mag, er hat keinen Antheil an einer strafbaren Handlung...“

„Es ist richtig, ich habe ihn nach London geschickt. Es handelte sich darum, einen Verbrecher dingfest zu machen, und wenn ich einen Fehler begangen habe, so war es der, daß ich auf eigene Hand vorging, daß ich es unterließ, der Polizei von meinen Wahrnehmungen, von meiner Kenntniß der Sache Mittheilung zu machen. Albert ist ebensoviele an dem Verbrechen betheiligt, wie ich es bin. Fragen Sie ihn und er wird Ihnen die Wahrheit sagen...“

„Sie bestreiten also nicht mehr, daß dieser junge Mann Ihr Sohn ist?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Nein — und ich hätte es nie bestritten, wenn ich nicht von vornherein den Fehler begangen hätte, zu verheimlichen, daß ich einen Sohn habe...“

„Ich gebe es zu, es war ein Fehler, aber so schwer wiegt er nicht, daß ich so fürchterlich darunter leiden soll. Fragen Sie ihn selbst und er wird Ihnen sagen, welche Aufträge ich ihm gab, als ich ihn nach London schickte“, sagte Werner.

(Fortsetzung folgt.)

Wasserdichte

Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.20 an bis 12 Mk. pr. Mtr. (erst in abgop. Stück. in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge in bester Qualität zu niedersten Preisen empfiehlt

Taunusstrasse 2. A. Stoss, Taunusstrasse 2, Gummi-Waarenhaus. 1768

Neues aus aller Welt.

— Die Lage in Ostleben wird als ernst bezeichnet. Nicht nur, daß die Häuserzerstörung stetig zunimmt, auch das Gebiet dehnt sich aus. Und wie einschneidend es für den Einzelnen werden könne, möge das Beispiel zeigen, daß die ganze Buchdruckerei von Witten nach der Unterstadt verlegt werden muß, da die Maschinen unausgesezt falsche Bogen erhalten und immer von Neuem montirt werden müssen. Kürzlich ist das Senfungsgebiet von verschiedenen höheren Beamten in Augenschein genommen worden.

— Der Hoteldieb Schreiner in Nürnberg, ein 29-jähriger Kellner, wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er hatte sich in Hotels Nachts in die Zimmer der Fremden eingeschlichen und gestohlen, bis er einmal auf freier That ergriffen wurde.

— Erschossen aufgefunden wurde im Walde bei Erlangen der seit einiger Zeit vermißte Gendarm Bonader. Es liegt Selbstmord vor.

— Große Aufregung verursachte in Ansbach die Kunde, daß in einer der letzten Nächte in nicht weniger als sieben größeren Verkaufsalen eingebrochen war und daß die dortselbst aufgestellten Rassen ihres Baarinhaltent, insgesammt ca. 900 M. beraubt vorgefunden wurden. Es liegt die Vermuthung nahe, daß man es mit einer organisierten Bande zu thun habe.

— Eine Damenreise nach Italien wird von einer Anzahl Damen Berlins für diesen Sommer geplant. Frau Dr. Bogt dortselbst hat einen Aufruf an die Radfahrerinnen erlassen, in welchem sie zur Betheiligung aufgefordert werden. Die Führung soll in die Hände eines sportkundigen Ehepaares gelegt werden, da ledige Herren ganz ausgeschlossen sind. Es ist in Vorschlag gebracht worden, bis Toblach in Tirol die Bahn zu benutzen. Von dort soll die Fahrt über Venedig und Triest oder über Nizza zu Genua enden. Durchschnittlich wollen die Damen 60 Kilometer

täglich zurücklegen. Für Kost und Verpflegung wird täglich auf 12 bis 14 M. gerechnet.

— Das Rudertwettrennen zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge wurde von Oxford leicht gewonnen. Die Regatta hat, soweit man sich erinnern kann, noch nie bei so ungünstigem Wetter stattgefunden, wie in diesem Jahre. Es herrschte seit drei Tagen das schlechteste Winterwetter mit Sturm, Regen und Schnee, während sonst das Universitäts-Wettrennen das erste Frühlingsfest zu sein pflegt und die Damen ihre Frühjahrschüte mit hellblauen und dunkelblauen Blumen und Bändern zieren, je nachdem, ob sie für Cambridge oder für Oxford Partei nehmen.

Statt der blauen Frühjahrschüte sah man diesmal auf den Straßen von London nur die blaugefrorenen Gesichter derer, die die Pflicht auf die vom Sturme durchfegten nassen Straßen trieb und draußen an der Themse froren die wenigen Laufende von Zuhauern, welche das Interesse am Sport oder die Reporterpflicht hinausgetrieben hatte, noch ärger. Trotz der erschwerenden Umstände legte Oxford die Strecke innerhalb der sehr kurzen Zeit von 22 Minuten 15 Sekunden zurück. Man hatte zuvor beide Ruderboote mit Schweinsblasen gefüllt, um ein etwaiges Unglück zu verhüten.

— Ein langer Tunnel. Von dem Alt-Regierungsrath Teufcher in Bern, dem Urheber des ersten Projectes einer Eisenbahn Thun-Vispach-Brieg als Zufahrtslinie zum Simplon, ist ein neues Project einer Vötschberg-Bahn mit einem 12,900 Meter langen und 1260 Meter über dem Meeresspiegel kulminirenden Haupttunnel ausgearbeitet worden. Die Kosten für die Ausführung des Projectes würden 37 Millionen Frs. betragen.

— Die Röntgenstrahlen im Aushebungs-Bureau. Seitdem sind in dem Aushebungs-Bureau von Paris zum ersten Male die Röntgenstrahlen zur Anwendung gekommen. Es handelte sich darum, bei einem Rekruten festzustellen, welcher Art die inneren Verletzungen seien, die eine Revolverkugel im rechten Schenkel angebracht, und ob die Schwere derselben eine Dienstuntauglichkeitserklärung für den Betroffenen notwendig mache. Die mit Hilfe der Röntgenstrahlen erzielte Photographie zeigte nun in der That

so schwere Verletzungen, daß der Mann für untauglich erklärt werden mußte.

— In Sofia erregt der plötzliche Tod der Gattin des Ritters Meisters M. Boitcheff ungeheures Aufsehen. Gerüchteleise verlautet, daß die Verstorbenen Gift genommen habe, weil sie die Verurteilung ihres Mannes zum Tode als die größte Schmach empfunden habe.

— Ein pikantes Geschichtchen, das eines politischen Weigeschmacks nicht entbehrt, findet in den betheiligten diplomatischen Kreisen große Beachtung. Der Pariser „Temps“ richtete in der letzten Zeit gehässige Angriffe gegen den König Milan, die man auf russische Einflüsse zurückführen wollte. Aus diesem Grunde forschte man auch nach den Ursachen dieser Angriffe. Nun stellt es sich heraus, daß die Angriffe von dem rumänischen Gesandten Ghila in Wien herrühren, der bekanntlich eine Schwester der Königin Natalia zur Frau hat, und wobei es sich lediglich um die alten Intriguen zwischen dem geschiedenen Ehepaar handelt.

— Der Dampfer „China“ von der Peninsular und Oriental-Dampfschiff-Gesellschaft ist wahrscheinlich am Azores-See bei Berim gescheitert. Diefes Gerücht ist nur von 2 Faden tiefem Wasser bedeckt. Nur der Vorderbaum der „China“ ist voller Wasser, während der Maschinenraum nicht gefährdet ist. Auf dem Bureau der Gesellschaft glaubt man, daß das Schiff gerettet werden könne. Die „China“ ist eines der größten Schiffe der Gesellschaft. Sie hat 7899 Tons Wasserverdrängung, ist 500 Fuß lang und 54 Fuß breit. Das Schiff segelte am 18. März von Colombo nach London ab, wo man es am 9. April erwartete. — Die Peninsular und Oriental-Gesellschaft ist im Allgemeinen mit ihren Schiffen bisher vom Glück begünstigt worden. Das letzte von ihren Schiffen, das verloren ging, war der „Athen“. Dieser scheiterte am 9. Juni v. J. an der Küste von Socotra und fast 100 Menschen gingen bei dem Schiffsbruch zu Grunde.

— Sechs Personen ermordet. In Nassandres, Departement Eure, wurden 6 Personen ermordet. Als Beweggrund wird Raub angenommen. Die Mörder sind nicht bekannt.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

In dem von uns erworbenen
Hause

Bärenstraße 3,

Cafe Al. Webergasse, sind per
1. April 1898, event. früher,
mehrere große

**Ladenlokale,
Geschäftsräume
und
Wohnungen**

zu vermieten. Etwaige Re-
flectanten belieben sich baldigst
zu melden, damit wir Wünsche
bezüglich Eintheilung berück-
sichtigen können.

**Elektrizitäts-Aktien-
Gesellschaft
vorm. Schuokert & Co.**

**Zweigniederlassung:
Frankfurt a. M.**

10085

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. 17

Zu verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung
15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verk. Eshaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 Mk.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße, Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Etagevilla, Painerweg, preiswerth durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit
Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Etagehaus, Sonnenbergerstraße, durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Nerober-
straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.
Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht Villa oder Schlösschen am Rhein oder
Bergstraße mit mindestens 100-120 Morgen Acker u.
Wiesen. Offerten an die Immo.-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfehlen sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Dicht bei der **Ente**, neue Gebäude, Stallung für 20 Stück
Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land,
davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet.
Gesamtpreis 64,000 Mk., Kaufpreis 40,000 Mk. Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft,
Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirthschaft sehr nahe am Bahnhof,
für 38,000 Mk. zu ver-
kaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

◆◆ Zu verkaufen: ◆◆

Wasch-Anstalt oder Gerberei

mit laufendem Wasser, 3 1/2 Morgen Garten und Wiesen, sowie:

Ein Gut mit ca. 40 Morgen Land,

schöne Gebäude, in gutem Zustande, für Landwirth oder als Milch-
kur-Anstalt sehr geeignet, unter den günstigsten Bedingungen sofort
zu verkaufen. Näheres durch

C. Wagner, Roosstraße 10.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagehaus,
Ente-Biertel, 3-5 Zimmer-Wohn-
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding-
gen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein Comfortables

Etagehaus

(Adolf-Allee)

besond. Um-
stände halber
billig zu ver-
kaufen durch

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Ein schönes

Etagehaus

4-Zimmer-
Wohn- und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mk. zu verkaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Ein Etagehaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 Mk. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch

**Wilhelm Schüssler, Jahn-
straße 36, 2. St.**

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung

von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch **Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.**

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Bühnen- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 Mk. zu verk.
Näh. durch Wilhelm Schüssler,
Jahnstraße 36, II.

Ein schönes

Etagehaus

4-Zimmer-
Wohn- und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mk. zu verkaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem
Hofraum und Werkstätten, für
jedes größere Geschäft geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch Wilhelm Schüssler, Jahn-
straße 36.

Rentables

Haus

zu kaufen gesucht. Hohe

Anzahlung, durch **Stern's**

**Immobilien-Agentur Gold-
gasse 6.**

Das Immobilien-Geschäft

von **Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,**
empfehlen sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und
Herrschaftswohnungen etc.

Zu verkaufen schönes Etagehaus mit Stallung, 2x3-Zimmer-
wohnungen im Stad. Preis 70,000 Mark durch

Karl Dörner.

Großes Eshaus mit 2 Läden und Wirthschaft zu verkaufen
eventl. Tausch durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen Geschäftshaus prima Lage Bahnhofstraße durch

Karl Dörner.

Krankheits halber ist ein neues sehr rentables Haus mit gutgehender

Karl Dörner.

Zu verkaufen Villa mit Bauplatz in der Bierstädterstraße durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen oder zu verkaufen Haus im Curviertel durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen großes Etagehaus in der Adolfsallee durch

Karl Dörner.

Neues rentables Haus mit gutgehender Metzgerei im Südlichen

Karl Dörner.

Stadttheil preiswerth zu verkaufen durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen Villa nahe dem Curhaus für zwei Familien mit

Karl Dörner.

schönem großem Garten durch **Karl Dörner, Wellritzstr. 33**

Karl Dörner.

Zu verkaufen sehr rentables Haus mit Mittel- und Hinterbau

Karl Dörner.

großem Weinkeller und Werkstätte im südlichen Stadttheil für

Karl Dörner.

jeden Geschäftsbetrieb geeignet, auch Tausch gegen Bauplatz durch

Karl Dörner.

Neues Haus in der Nähe des projectirten Bahnhofs für

Karl Dörner.

65,000 Mark zu verkaufen durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen Villa mit 7 Räumen und schönem Garten fünf

Karl Dörner.

Minuten vom Curhaus Preis 53,000 Mark durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen rentables Haus mit Stallung für fünf Pferde

Karl Dörner.

Remise und Futterraum im Wellritzviertel Preis 48,000 Mark

Karl Dörner.

Wegen anderweitigem Unternehmen ist ein neues, solid gebautes

Karl Dörner.

Haus mit vorzüglicher Wirthschaft nebst Inventar sofort

Karl Dörner.

preiswerth zu verkaufen durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen Metzgerei und Wirthschaft 60 Hektar Vieh-

Karl Dörner.

verbrauch pro Monat durch

Karl Dörner.

Zu verkaufen neues rentables Haus mit großem Weinkeller

Karl Dörner.

durch

Karl Dörner.

Villa im

Nerothal

allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, sofort zu verkaufen

gent **Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.**

Kleines

Wohnhaus

an der Roosstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.

Herrschastl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Kutschergebäude etc., unter güns-
tigen Bedingungen zu verk. Näh. bei

M. Hartmann,

763 Adolfsallee 81, Part.

Badhaus,

günstige Kapitalanlage; so-
fort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur,

Goldgasse 6. St

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Alte Wagen in Tausch! 66

Wiederbeginn des alljährig stattfindenden

Extra-Kurses im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach ein-
fachstem System, nur neueste Schnitte, zu der Hälfte des bis-
herigen Preises. Erfolg garantiert. Jeden Montag neue Auf-
nahme, Anmeldungen können täglich gemacht werden bei

Fr. Stein, acad. gepr. Lehrerin,

Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Hause,

Eing. d. Thor, im Hofe 2. St.

Zur Confirmationszeit

bringe meine Specialitäten: Zu- und ausländische

Schmuck- und Lederwaren in bekannter Güte

und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Ferd. Mackelsoy, Wilhelmstraße 32.

Miethsgesuche

Möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter

E. H. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit Cabinet zum 1. April zu

mieten gesucht. Gef. Off. mit

Preisangabe unter E. 98 an die

Expedition erbeten.

Wohnungsgesuch.

Gesucht für 1. April hübsch

gelegene Wohnung mit 4 bis 5

Zimmern, Ranzfarbe und sonst.

Zubehör. Gef. Off. mit Preis-

angabe unter F. K. a. d. Exp.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Dogheimerstr. 46

Ecke des Kaiser Friedrich-Ring.

ist sofort der 3. Stock von vier

Zimmern, Küche, Keller und ein

Verschlag an ruhige Familie, ohne

Kinder, zu verm. Hohe gesunde

Lage mit prachtvoller Fernsicht.

Preis 500 Mark. 2515

Kleine Wohnung.

Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Läden. Büreaus.

Laden

mit Wohnung, gute

Lage, für jedes Geschäft

passend, preiswerth zu vermieten.

Off. u. S. No. 100 an die Exp.

Leere Zimmer.

Adlerstraße 52,

ein neu hergericht. einz. Zimmer

auf gleich oder 1. April an einz.

Pers. zu vermieten. 2470

Stringasse 23

ein Zimmer zu verm. 7523*

Möblierte Zimmer

Hellmundstr. 27

Hinterh. 3 St. r., erhalten reinl.

Arbeiter Logis. 7217*

Wellritzstr. 16, II

Einfach möbliertes Zimmer zu

verm. wöchentl. Mk. 2.50. 2500

Mauergasse 8

Hth. 2 St. r., erhalten 2 reinl.

Arbeiter Logis. 7407*

Karlstraße 38

Mittelb. 2 St. l., möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 2483

Wellritzstraße 18, Hth.

erb. 2 junge reinl. Leute schön's

Logis. 7515*

Saalgasse 3

reinl. Arbeiter erb. Schlafstelle.

Frankenstraße 24, 3

kann ein anst. junger Mann theil

an möbl. Zimmer nehmen. 7516*